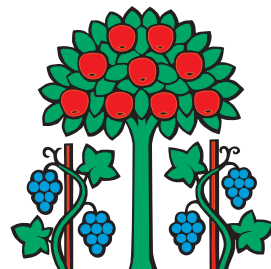


MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig // 4312 Magden // www.magdener-dorfzytig.ch // November/Dezember 2026





Orte für mehr Leben.

gHASLER
GARTENBAU | GARTENUNTERHALT

Hasler Gartenbau AG
4315 Zuzgen · 061 875 90 60
gartenbauhasler.ch



avenaris
Immobilien

Ihr Partner
für Immobilien-
verkauf

Telefon +41 61 335 35 70
immobilien@avenaris.com

www.avenaris.com



TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN

SCHWEIZER FLEISCH
Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
Metzgerei – Wursterei
4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29

Margrit Frank

Rosenau 1
4462 Rickenbach
079/ 366 67 21
maggy.rosenau@gmail.com



Hofbäckerei
Rosenau

www.hofbeck-rosenau.com



Applicasa
Malergeschäft GmbH

Innere und äussere Malerarbeiten / Gipserarbeiten /
Dekorative Techniken

4312 Magden / 076 803 40 47/ www.applicasa-maler.ch



BAUHASE AG
weiss wie der Hase läuft



Unsere Dienstleistungen: An- + Umbauten | Kundenmaurerel |
Umgebungsarbeiten | Transporte | Kranarbeiten

Wintersingerstrasse 14 | 4312 Magden | 079 267 69 44 | bauhase@bluewin.ch



sparndruck

Wir drucken nicht nur die Magdener Dorfzytig!

Sparrn Druck + Verlag AG | Brüelstrasse 37 | CH-4312 Magden
Tel. +41 (0)61 845 80 60 | Fax +41 (0)61 845 80 61
info@sparndruck.ch | www.sparndruck.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser



«Die gelb-grünen Raupen des Himmelblauen-Bläuling fressen die Blätter des Hufeisenklee. Dabei werden sie von Ameisen bewacht, die als Belohnung ein unwiderstehliches Sekret erhalten. In den Pflanzentrögen, die im Rahmen des Projekts Naturmosaik Magden in den Reben installiert wurden, finden seltene Schmetterlinge und Wildbienen Nektar- und Futterpflanzen. Auf dem Bild sind Ochsenauge, Aufrechter Ziest und Hufeisenklee zu sehen.

Bild: Steve Skillman, NV Magden (Fotomontage).»

Wir machen Sie kurz auf zwei kleine Änderungen im **Erscheinungsbild der Dorfzytig** aufmerksam: Gemeindebeiträge erhalten die «Rubrikfarbe» Grün und die Beiträge unter Schule die Farbe Blau. Apropos Gemeinde: Hier warten unter anderem ein paar Hinweise zum korrekten **Parkieren auf Quartierstrassen** (S. 9–10); dann ein interessanter Bericht über die sogenannten **Polenbrunnen** und deren vor kurzem geleistete Freisetzung durch Kämpfer Forst & Garten. Einen historischen und volkskundlichen Beitrag finden Sie auf S. 10, wo die Geschichte bzw. die im Volksmund damit verbundenen «Geschichten» um die **Gleichaufshöhle** unter die Lupe genommen werden. Des Weiteren wird auf personelle Veränderungen auf der Gemeinde hingewiesen, abschliessend folgt ein Beitrag des TCS über die Bedeutung des Aspekts **Sichtbarkeit im Strassenverkehr** (S. 11). In der Rubrik **Schule** stellt sich unsere neue **Schulsozialarbeiterin** vor. Die **Musikschule** blickt zurück auf ihre Live-on-Stage-Veranstaltung im Gemeindesaal vom

21. Juni (S. 15). Die **Klasse 3b/4b** wurde auf eine Reise in die Steinzeit mitgenommen. So wissen die Kinder nun, was Zunderpilz und Feuerstein sind, und wie das nochmal war (oder immer noch ist) mit Jägern und Sammlern (S. 16–17). Unter **Kirchen** verschiedene Veranstaltungshinweise sowohl der Reformierten Kirchgemeinde wie auch der Christkatholischen Kirche. Und kennen Sie schon Felix Berki, den neuen reformierten Pfarrer am Gässli? Er stellt sich gleich selbst vor und berichtet anschliessend über den Kinderkirchentag 2026 (S. 31–32). In der Rubrik **Vereine** endlich mal wieder ein Beitrag des Magdener **Bunkervereins**: Es stand ein Ausflug in den Neuenburger Jura an. «Helm auf und ab in den Stollen!», hiess es für die Teilnehmer, bevor es in das Asphaltbergwerk La Presta ging (S. 24). Einen Ausflug unternahmen auch die Damen des **DTV Magden**. Für sie ging es allerdings in die Ostschweiz nach Klosters – die meiste Zeit ging es dabei für die rüstigen Damen eher aufwärts. Die **Elternvereinigung** Magden stellt ihren Event-Herbstplan 2026 vor (S. 20). Anschliessend «Hüttenzauber 2026» und «Waldplausch 2026», beide Beiträge ebenfalls von der Elternvereinigung. Der **Gemeinnützige Frauenverein** Magden sucht Verstärkung für verschiedenen Aufgabenbereiche wie beispielsweise im Café Hirschen, bei der Mahlzeitenverteilung oder in der Brockenstube (S. 26). Und weiter geht's mit dem **Männerchor** Magden, dessen Mitglieder am 5. September auf ihrem Vereinsausflug im Kloster Bellelay zur Käsedegustation haltmachten, bevor es weiterging (S. 29). Ganz frei von Käse ist diese Meldung: **Magden ist Fricktaler Sommer-Faustballmeister 2026!** Wie's dazu kam, erfahren Sie auf S. 27–28. Unter der Rubrik **Kinder und Jugendliche** meldet sich die Chinderinsel mit einem Rucksackabenteuer zurück (S. 35). Unter **Verschiedenes** verabschiedet sich die Fero-Car AG und reicht gleichzeitig den Stab weiter an die neuen Betreiber der Autowerkstatt. Wie immer finden Sie in dieser Rubrik auch den **Wildtierbeitrag**, dieses Mal wird der Rothirsch vorgestellt (S. 41). Darüber hinaus eine etwas spezielle Weihnachtsgeschichte einer Leserin (S. 37/39). Als Rezeptvorschlag der **Wygarte-Chuchi** gibt's einen Wildschweinrücken im Speckmantel.

**Viel Spass bei der Lektüre
wünscht das Dorfzytigsteam!**

Impressum

Ausgabe Nr. 113

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Magdener Dorfzytig, 4312 Magden

www.magdener-dorfzytig.ch, info@magdener-dorfzytig.ch

061 921 71 50 (Georg Hünermann)

Vorstand: Georg Hünermann, Präsident,
Marcel Christen, Hans Oesch, Elke Mayer-Hünermann

Inserate: Daniel Staub, Peter Wiehl

Dorfzytigsteam: Patrik Benz, Sarah Benz, Marcel Christen, Marcel Hahn,
Georg Hünermann, Hans Oesch, Monika Schätzle,
Edi Steiner, Franz Sutter, Peter Wiehl

Website: Patrik Benz

Zustelldienst: Post Rheinfelden

Layout & Druck: Sparr Druck + Verlag AG

Auflage: 1850 Ex.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
Gemeinde	5 – 13
Schule	15 – 17
Vereine	19 – 30
Spruch des Monats	26
Kirchen	30 – 34
Kinder und Jugendliche	35
Verschiedenes	37 – 41
Rezept des Monats	42
Inserentenverzeichnis	43

**Hier könnte
Ihr Inserat
stehen.**

MEHR VOM LEBEN SEHEN.

 **VERONESI OPTIK**

WWW.VERONESI.CH | 061 831 14 28
MARKTGASSE 20 | RHEINFELDEN



KYM Innenarchitektur
Schreinerei
Umbau

Dein Raum im Mittelpunkt.
Kraftwerkstrasse 7 | 4313 Möhlin

www.kym.swiss



VINAIOLO
BISTRO
MAGDEN

FEINE WEINE • BISTROKULTUR • GENUSS

Markus Riggert
INHABER

HAUPTSTRASSE 12
4312 MAGDEN

+41 79 415 81 61

MARKUS.RIGGERT@VINAIOLO.CH

@VINAIOLO_BISTRO



vermieten, verwalten,
vermarkten & verkaufen...
für Ihre Immobilie setzen
wir uns gerne ein.

 **renus-ag.ch**

Quellenstrasse 14
4310 Rheinfelden

Tel. 061 836 40 80

verwaltung@renus-ag.ch

Eine Auswahl meiner
Leistungen:

- individuelle
Gesichtsbehandlungen
- kosmetische
Fusspflege
- Hydra Face one
- Fruchtsäurepeeling
- Microdermabrasion
- Microneedling
- u.a.



HautFein
Kosmetik & Fusspflege

Buchen Sie Ihren Termin:
per Telefon - E-Mail -
WhatsApp oder Online!

Elke Mayer-Hünemann
Fröschacker 19
4312 Magden
www.hautfein.ch
info@hautfein.ch
Tel. 0041(0)76 383 2963

Bleiben Sie am Puls unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde bewegt sich viel – manches sichtbar, anderes im Hintergrund. Ob laufende Projekte, wichtige Hinweise oder neue Entwicklungen aus Verwaltung und Alltag: Hier finden Sie die wichtigsten Informationen kompakt zusammengefasst. So behalten Sie den Überblick über alles, was unsere Gemeinde aktuell beschäftigt.



Gratulation zur Zusicherung des Gemeindebürgerrechts

Text: Einbürgerungskommission Magden

Bild: Melanie Treppke

Der Gemeinderat Magden hat nachfolgende Einbürgerungsgesuche geprüft und kam zu einer positiven Gesamtbeurteilung. Die Dossiers werden nun für das weitere Verfahren an den Kanton weitergeleitet.

Im Rahmen der Zusicherung des Gemeindebürgerrechts möchten der Gemeinderat und die Einbürgerungskommission folgenden Personen gratulieren:

Name: Sinah Xenandra Lea Mülthaler
Geburtsjahr: 2005
Geschlecht: Weiblich
Nationalität: Deutschland
Beruf: Mitarbeiterin in Hundepension und in Advokatur
In der Schweiz seit: 2006
In Magden seit: 2011

Name: Amarin Marius Bernhard Mülthaler
Geburtsjahr: 1998
Geschlecht: Männlich
Nationalität: Deutschland
Beruf: Student
In der Schweiz seit: 2006
In Magden seit: 2011

Name: Anne-Marie Mülthaler
Geburtsjahr: 1970
Geschlecht: Weiblich
Nationalität: Deutschland
Beruf: Rechtsanwältin
In der Schweiz seit: 2006
In Magden seit: 2011

Name: Miodrag Mülthaler
Geburtsjahr: 1969
Geschlecht: Männlich
Nationalität: Deutschland
Beruf: Account Manager
In der Schweiz seit: 2005
In Magden seit: 2011

Name: Melanie Treppke
Geburtsjahr: 1978
Geschlecht: Weiblich
Nationalität: Deutschland
Beruf: E-Commerce Managerin
In der Schweiz seit: 2009
In Magden seit: 2021

Name: Tiara Katharina Treppke
Geburtsjahr: 2013
Geschlecht: Weiblich
Nationalität: Deutschland
Beruf: Schülerin
In der Schweiz seit: 2013
In Magden seit: 2021

Name: Tizia Stefanie Treppke
Geburtsjahr: 2017
Geschlecht: Weiblich
Nationalität: Deutschland
Beruf: Schülerin
In der Schweiz seit: 2017
In Magden seit: 2021

Die Veröffentlichung der Angaben erfolgt freiwillig und mit Einwilligung der betreffenden Personen. Aus diesem Grund sind nicht zwingend alle Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller in dieser Übersicht aufgeführt.



Melanie und Tizia Treppke

Lehre bei der Gemeinde Magden

Text: Céline Achermann

Bild: Willi Baldinger

Im August 2026 haben bei der Gemeinde Magden drei neue Lernende ihre Ausbildung in Angriff genommen.



V.l.n.r. Leon Steinegger, Ariella Louw, Mirko Miele

Ariella Louw aus Magden absolviert auf der Gemeindeverwaltung ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ.

Leon Steinegger aus Magden hat auf dem Werkhof seine Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Werkdienste, mit Berufsmaturität begonnen.

Mirko Miele aus Möhlin startete beim Liegenschaftsunterhalt seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Hausdienste.

Die drei Lernenden konnten bereits während ihrer Schnuppertage Einblicke in die jeweiligen Arbeitsbereiche erhalten. Dabei konnten sie ihre Interessen und Fähigkeiten einbringen und sich von der abwechslungsreichen Arbeit überzeugen.

Der Gemeinderat und die gesamte Belegschaft heissen Ariella, Leon und Mirko herzlich willkommen und wünschen ihnen einen erfolgreichen Start, viel Freude während der Ausbildung und eine spannende sowie lehrreiche Zeit bei der Gemeinde Magden.

Wechsel der Leitung auf dem Steueramt Magden-Olsberg

Text: Severin Isler, Céline Achermann, Willi Baldinger und Irene Bersier

Bild: Severin Isler

Willi Baldinger, seit 36 Jahren Leiter der Abteilung Steuern, tritt Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolge übernimmt Irene Bersier, die ihrerseits bereits seit 14 Jahren als Stellvertreterin auf dem Gemeindesteuernamt tätig ist.

Wenn Wissen, Erfahrung und Verantwortung weitergegeben werden, ist das mehr als ein gewöhnlicher Stellenwechsel. Der Wechsel auf dem Steueramt Magden-Olsberg bietet die Gelegenheit, zurückzublicken und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten. Wir haben mit Willi Baldinger und Irene Bersier über prägende Erlebnisse, Herausforderungen im Berufsalltag und die Zukunft des Gemeindesteuernamts gesprochen.

Frage an Willi Baldinger: Blicken wir zurück. Vor 36 Jahren hast du in Magden gestartet. Was hat dich vor 36 Jahren dazu bewogen, auf dem Steueramt anzufangen? Magst du dich noch an deinen ersten Arbeitstag erinnern?

Ich habe vor 36 Jahren, vom Steueramt Untersiggenthal herkommend, in Magden gestartet. Für den Wechsel waren private / familiäre Gründe ausschlaggebend. An meinen ersten Arbeitstag kann ich mich noch gut erinnern. Ich brauchte nicht einmal einen Schlüssel, um das Büro zu öffnen, denn dieses stand offen, da übers Wochenende in das Gemeindehaus eingebrochen wurde. Wenn ich heute zurückblicke, ist es eigentlich schon erstaunlich, wie

schnell diese 36 Jahre vergangen sind. Aus dem ursprünglichen Job wurde eine sehr lange berufliche Reise und letztendlich ein Grossteil meines Lebens.

Frage an Irene Bersier: Bei dir ist der erste Arbeitstag noch nicht ganz so lange her. Trotzdem arbeitest du bereits seit 14 Jahren auf dem Steueramt in Magden. Wie fühlt es sich an, jetzt die Leitung zu übernehmen?

Nach 20 Jahren auf dem Steueramt und davon 14 Jahren in Magden kenne ich die Abläufe, die Aufgaben und viele der Steuerpflichtigen bereits sehr gut. Trotzdem ist die neue Funktion als Leiterin nochmals etwas anderes. Über das Vertrauen und auf die neue Herausforderung freue ich mich sehr.

Frage an Willi Baldinger: Was war für dich die grösste Herausforderung als Leiter? Was hat sich auf dem Steueramt in diesen 36 Jahren am stärksten (zum Positiven und zum Negativen) verändert?

Als Leiter war für mich die grösste Herausforderung, den Überblick zu behalten und gleichzeitig für die Bevölkerung und die verschiedenen Behörden ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein. Gerade im Steuerbereich gibt es viele gesetzliche Vorgaben, Fristen und Besonderheiten. Da muss man genau arbeiten, darf aber trotzdem den Menschen hinter der Steuererklärung nicht vergessen. In 36 Jahren hat sich natürlich enorm viel verändert. Eine

der grössten Veränderungen war die Umstellung von der zweijährigen Vergangenheits- auf die einjährige Gegenwartsbesteuerung. Früher war vieles papiergebunden, Akten wurden physisch geführt und zahlreiche Arbeitsschritte mussten von Hand erledigt werden. Heute läuft vieles elektronisch und deutlich schneller. Das ist grundsätzlich eine sehr positive Entwicklung und eine Effizienzsteigerung. Gleichzeitig ist dadurch aber auch die Arbeit komplexer und teilweise unpersönlicher geworden. Früher hatte man jedoch mehr direkten Kontakt mit den Leuten und konnte manche Dinge unkomplizierter im Gespräch lösen. Die persönlichere und ruhigere Arbeitsweise von früher vermisse ich manchmal.

Frage an Irene Bersier: Wo siehst du die grössten Herausforderungen für das Steueramt in den nächsten Jahren? Was bringt die Digitalisierung und Prozessautomatisierung noch mit sich?

Die Digitalisierung sehe ich nicht als Herausforderung, sondern vielmehr als Chance. Das Steueramt wird sich laufend weiterentwickeln, und ich bin überzeugt, dass wir mit den Veränderungen Schritt halten werden. Wichtig wird sein, die neuen Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen, Prozesse zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Gleichzeitig werde ich darauf achten, dass der persönliche Kontakt und eine gute Betreuung der Steuerpflichtigen weiterhin einen wichtigen Stellenwert haben.

Frage an Willi Baldinger: Was hat dir über all die Jahre am meisten Freude bereitet? Gibt es einen Fall oder eine Anekdote, an welche du dich heute noch mit einem Schmunzeln erinnerst?

Am meisten Freude bereitet haben mir ganz klar die Menschen und die Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Steueramt. Ich durfte viele verschiedene Personen kennenlernen – innerhalb der Verwaltung, in den Behörden und natürlich auch aus der Bevölkerung. Gerade die persönlichen Kontakte haben die Arbeit abwechslungsreich gemacht. Natürlich gab es im Steueramt immer wieder Situationen, bei denen man trotz aller Ernsthaftigkeit schmunzeln musste. Gerade in Steuerfragen kann es manchmal zu sehr kreativen Erklärungen kommen. Was ich dabei gelernt habe: Auch wenn es um Zahlen, Gesetze und Steuern geht, sollte man den Humor nie ganz verlieren. Denn manchmal ist ein gutes Gespräch die beste Lösung – und gelegentlich auch ein Lächeln.

Frage an Irene Bersier: 14 Jahre war Willi dein Vorgesetzter. Was hat dich während dieser Zeit am meisten beeindruckt oder besser gesagt, was übernimmst du für deine künftige Tätigkeit als Leiterin? Gibt es einen Rat von Willi, den du dir besonders zu Herzen genommen hast?

Willi habe ich als sehr kompetenten und menschlichen Vorgesetzten erlebt. Besonders beeindruckt hat mich, dass er auch in herausfordernden Situationen den Überblick und die Ruhe behalten hat. Ich durfte in den 14 Jahren (zzgl. 3 Jahre Ausbildung in Magden) sehr viel von ihm lernen und Verantwortung übernehmen. Diese Erfahrungen werde ich in meiner neuen Rolle als Steueramtsvorsteherin weiterhin anwenden. Einen konkreten Rat von Willi möchte ich nicht verraten – gewisse Dinge bleiben unter uns.

Frage an Willi Baldinger: Schauen wir nun in die Zukunft. Was wirst du nach 36 Jahren definitiv nicht vermissen und worauf freust du dich nach deiner Pensionierung am meisten?

Was ich definitiv nicht vermissen werde sind gewisse Fristen, hektische Zeiten und den Papier- beziehungsweise Verwaltungsaufwand. Nach 36 Jahren darf man auch einmal sagen: Es ist schön, wenn man nicht mehr jeden Termin im Kopf haben muss. Was ich hingegen sehr vermissen werde, sind die Menschen, mit denen ich während all diesen Jahren zusammenarbeiten durfte. Am meisten freue ich mich darauf, mehr Zeit für mich, meine Familie und meine persönlichen Interessen zu haben. Endlich kann man den Tag etwas spontaner gestalten, ohne ständig an Termine, Fristen und Pendenzen denken zu müssen.

Frage an Willi Baldinger: Roland Gröflin aus Rheinfelden hat die Schweiz umrundet. Liest man bald gleiche Schlagzeilen über dich oder ist gar die Olympiade 2028 in LA ein Ziel?

Eher nicht ... Grosse Pläne oder spezielle Ziele habe ich für die Zeit nach der Pensionierung eigentlich nicht. Ich möchte das Leben etwas ruhiger angehen und die neugewonnene Zeit geniessen. Mehr Zeit für die Familie, Freunde, spontane Unternehmungen und für jene Dinge, die im Berufsalltag manchmal zu kurz gekommen sind. Ich möchte mir dabei keinen grossen Plan machen, das Leben Schritt für Schritt nehmen, den Tag auf mich zukommen lassen und schauen, was sich ergibt. Nach 36 Jahren Berufsleben freue ich mich darauf, mehr Freiheit zu haben und wahrscheinlich werde ich schon bald merken, dass auch ein Leben ohne Arbeit erstaunlich schnell verplant sein kann.

Frage an Irene Bersier: Ab November bist du die Steueramts-Chefin. Welche Umstellungen wirst du direkt nach Schlüsselübergabe vornehmen?

Verändern werde ich gar nicht so viel, ich wechsele ja «nur» den Arbeitsplatz und nehme neu im Chefsessel Platz. Ansonsten möchte ich nicht alles auf den Kopf stellen, sondern Bewährtes weiterführen. Und keine Angst – die Kaffeemaschine bleibt vorerst stehen!

Frage an Irene Bersier: Was wird beim Ausfüllen der Steuererklärungen oft unterschätzt? Welchen Tipp würdest du den Steuerpflichtigen geben?

Viele unterschätzen, wie wichtig es ist, die Steuererklärung vollständig und sorgfältig auszufüllen und die entsprechenden Belege aufzubewahren. Mein Tipp ist deshalb: Nicht bis zur letzten Minute zuwarten. Wenn Fragen auftauchen, dann lieber frühzeitig informieren. Das erspart am Ende viel Stress und manchmal findet man dabei auch noch einen Abzug, den man geltend machen kann und welcher allenfalls übersehen worden wäre.

Frage an Irene Bersier: Angenommen, du wärst für einen Tag Gesetzgeber im Steuerrecht: Welche Vorschrift würdest du sofort anpassen?

Als Erstes würde ich dafür sorgen, dass das Steuerrecht noch verständlicher und einfacher wird. Für viele Steuerpflichtige ist es schwierig zu verstehen, welche Regelungen für sie gelten und welche Abzüge möglich sind. Wenn ich also für einen Tag Gesetzgeberin wäre, würde ich unnötige Komplexität abbauen, um die Gesetze verständlicher zu machen.

Frage an beide: An welchen gemeinsamen Moment auf dem Steueramt werdet ihr euch immer zurückerinnern?

Nach all den gemeinsamen Jahren sind es vor allem die vielen kleinen Augenblicke, die in Erinnerung bleiben. Gemeinsame Gespräche, gegenseitiges Verständnis, humorvolle Erlebnisse und die alltäglichen Situationen, die man miteinander erlebt hat. Es ist die Summe der vielen gemeinsamen Momente, die unsere Zusammenarbeit besonders und unvergesslich gemacht haben.

Frage an beide: Von aussen wirkte eure Zusammenarbeit oft wie Friede, Freude, Eierkuchen. Wann hat es denn trotzdem mal ein wenig geknistert?

Die Zusammenarbeit war geprägt von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung. Über all die Jahre konnten wir uns aufeinander verlassen, haben gemeinsam Herausforderungen gemeistert und uns auch in stressigen Zeiten gegenseitig unterstützt. Dabei durfte der Humor nie fehlen. Genau diese Mischung aus Professionalität, Menschlichkeit und gegenseitiger Achtung hat unsere Zusammenarbeit so besonders gemacht.

Frage an beide: Wenn ihr eure Zusammenarbeit in drei Attributen beschreiben müsstet – welche wären es?

Gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Rücksichtnahme



Schlüsselübergabe von Willi Baldinger an Irene Bersier

Neues Fahrzeug für den Liegenschaftsunterhalt / Toyota Proace City EV Van

Text: Patrick Berdat

Bild: Willy Baldinger

Das Team des Liegenschaftsunterhalts verfügte bislang nicht über ein eigenes Fahrzeug. Mit den steigenden logistischen Anforderungen wurde dessen Anschaffung für Unterhalts- und Reinigungsarbeiten zunehmend erforderlich. Das Fahrzeug erleichtert die Erreichbarkeit der verschiedenen gemeindeeigenen Liegenschaften und Anlagen und ermöglicht einen eigenständigen Materialtransport, wodurch die Arbeitsabläufe effizienter gestaltet werden können.

Im Februar 2026 wurde das neue Elektrofahrzeug für den Liegenschaftsunterhalt bei der Garage Wirz in Sissach bestellt. Von den sechs eingegangenen Angeboten überzeugte der Toyota Proace City EV Van als ausgewogenste Lösung. Das Fahrzeug erfüllt sämtliche definierten technischen Anforderungen und zeichnete sich insbesondere wirtschaftlich durch tiefe Anschaffungs- und Unterhaltskosten aus.

Technische Daten des Kastenwagens:

Getriebeart:	Elektro 52 kWh
Leistung:	100 kW / 136 PS
Schnellladung:	ca. 24 Min
Ladung an Wallbox 11 kW:	4.5 h
Getriebe:	Automat
Sitzplätze:	3
Türe zum Laderaum:	seitliche Schiebetüre und Hecktüre hinten
Spezielles:	Anhängerkupplung / Laderaumlänge 1.80 m



Bild v.l.n.r.: Leiter Bau, Planung und Umwelt Patrick Berdat, Gemeinderat Patrick Heilmann, Mitarbeiterin Barbara Holer, Lernender Mirko Miele, Leiter Liegenschaftsunterhalt Stellvertretung Raphael Jaggi (im Auto), Leiter Liegenschaftsunterhalt Christof Stalder, Mitarbeiterin Anita Lützelshab / Abwesend: Mitarbeiterin Angela Murzio

Mitte Juli konnte das neue Elektrofahrzeug in Betrieb genommen werden. Das Laden erfolgt beim Gemeindewerkhof, wo anlässlich des Neubaus Ladesäulen installiert wurden. Das Team des Liegenschaftsunterhalts freut sich, mit dem umweltfreundlichen Fahrzeug die täglichen Einsätze zugunsten der Einwohnerinnen und Einwohner von Magden ausführen zu können.

Bänkli in Magden

Text: Patrick Berdat

Bilder: Patrick Berdat und Roger Sprenger



Ab sofort steht ein «Wie geht's dir?»-Bänkli beim Birgleistenweg oberhalb der Römisch-Katholischen Kirche.

Im Mai 2026 haben erneut knallgelbe Bänkli die Werkstatt der Justizvollzugsanstalt Lenzburg verlassen und wurden an rund 20 Gemeinden im Kanton Aargau ausgeliefert. Eines davon steht nun bei uns in Magden. Die Bänkli sind Teil der nationalen «Wie geht's dir?»-Kampagne und wurden vom Kanton Aargau finanziert.

Mit dem Schriftzug «Wie geht's dir?» laden wir sie dazu ein, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen und ins Gespräch über psychische Gesundheit zu kommen.



Patrick Berdat

Die Kampagne «Wie geht's dir?» ist eine Initiative der Stiftung Pro Mente Sana in Zusammenarbeit mit allen deutschschweizer Kantonen und erfolgt im Auftrag der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz. Seit 2018 setzt sie sich dafür ein, die Bedeutung von psychischer Gesundheit zu sensibilisieren und psychische Probleme zu entstigmatisieren und zu enttabuisieren. Weitere Informationen zur Kampagne sind unter www.ag.ch/wgd verfügbar.

Die «Wie geht's dir?»-Bänkli bieten eine unkomplizierte Möglichkeit, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen, einander zuzuhören und über das eigene Wohlbefinden zu reden. Die psychische Gesundheit auf diese einfache Weise zu stärken, lohnt sich für alle.

In Magden sind total 68 öffentliche Bänkli platziert, davon sind einzelne im Privatbesitz. Jährlich werden drei Bänkli von unserem Werkhofteam erneuert.



unterhalb Scheibenstand



Bei Pfarrschüre Christkath. Kirche



Salzackerweg

Auch diese stehen selbstverständlich nicht nur zum Verweilen und Ausruhen zur Verfügung. Sie sollen wertvolle soziale Kontakte sowie den Austausch unter den Generationen stärken.

Parkieren auf Quartierstrassen

Text: Patrick Berdat

Quartierstrassen werden häufig auch zum Parkieren genutzt. Grundsätzlich ist das Parkieren am Strassenrand gemäss Strassenverkehrsgesetz (SVG) und Verkehrsregelnverordnung (VRV) erlaubt, sofern keine Signalisationen, wie beispielsweise offiziell markierte Parkfelder oder verfügte Park- bzw. Halteverbote, etwas anderes vorsehen. Fahrzeuge dürfen jedoch weder die Verkehrssicherheit noch den Verkehrsfluss beeinträchtigen. Insbesondere muss die Durchfahrt jederzeit gewährleistet bleiben. Für die Sicherheit aller gilt der Grundsatz «sehen und gesehen werden». Bei Einmündungen, Kurven sowie unübersichtlichen

Ein- und Ausfahrten sind die erforderlichen Sichtzonen freizuhalten, damit sich Verkehrsteilnehmende rechtzeitig erkennen und die Verkehrssituation richtig einschätzen können.

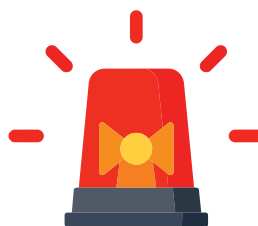
Wir bitten Sie deshalb, beim Parkieren auf genügend Freiraum (im Minimum 3 Meter) zu achten und insbesondere die Durchfahrt für Blaulichtorganisationen wie Rettungsdienst und Feuerwehr, Kehr- und Lieferfahrzeuge, Lieferdienste und landwirtschaftliche Fahrzeuge sowie weitere Verkehrsteilnehmende sicherzustellen.



KI-generiertes Symbolbild einer Quartierstrasse mit regelkonformer Parkierung

Bitte beachten Sie zudem die flächendeckende Tempo-30-Zone (exkl. Kantonsstrasse) und halten Sie die signalisierten Höchstgeschwindigkeiten ein.

Besten Dank, dass Sie durch umsichtiges Verhalten zu einem sicheren Miteinander im Strassenverkehr beitragen.



Die Gleichaufshöhle

Text: Gemeinde Magden und Roger Sprenger im Namen der Waldkommission

Bilder: Roger Sprenger

Am steilen südlichen Abhang des Oensberges, einer vornehmlich hügeligen Waldung im Gemeindebann von Magden, ist ein ins Berginnere führendes grosses Erdloch zu finden, das im Volksmund Gleichaufshöhle genannt wird. Der Geist einer sagenhaften Gestalt solle dort umgehen. Noch heute, nachdem sich bereits viel Schutt und Geröll im Erdloch angesammelt hat, ist durch einen etwa zwei Meter langen Gang, der nur kriechend bewältigt werden kann, eine grössere Felskammer erreichbar, die in den Ausmassen etwas kleiner ist als der unmittelbar beim Eingang liegende Hauptraum. Nach heute zugänglichen Quellen und nach Überlieferungen in Magden soll in längst verflossenen Tagen ein «grauer Mönch», zeitweise Bewohner von Iglingen, etliche Marchsteine auf den Feldern der Magdener Bauern zu seinen oder seines Auftraggebers Gunsten versetzt haben.

Die solchermassen um einen Teil ihres Besitzes gebrachten Magdener klagten den Übeltäter an. Vor Gericht gestellt meinte der sonderbare Gottesdiener: «Es geht gleich auf; was der andere weniger hat, habe ich mehr.» Darauf habe der graue Mönch vor der erzürnten Bevölkerung fliehen müssen, wobei er sich in die abgelegene Höhle im Oensberg, unweit Iglingen, zurückgezogen habe. Nach

seinem endlich erfolgten Tode habe er die Ruhe nicht gefunden; vielmehr sei er zum feurigen Doppelfuchs geworden, der, zwei Köpfe tragend, nächtlicherweise seinen Unterschlupf in der Höhle verlasse und dabei in östlicher Richtung auf den Herrlichkeitsstein zugehe. Fährt der Sturmwind in die Höhlenöffnung am Oensberg, so ertönt ein eigenartiges Heulen, das von früheren Talbewohnern gern in Zusammenhang mit dem nicht zur



Weg zur Höhle

Ruhe gekommenen «Gleichauf» gebracht wurde.

Eine WK-Einheit des Zivilschutzes hat kürzlich den Weg zur Höhle von Brombeeren und anderem Dickicht befreit, so dass man die Höhle wieder



Roter Punkt: Gleichaufshöhle

bequem erreichen kann. Die Waldkommission bedankt sich bei Beat Bühler, dem Zivilschutzstellenleiter und Chef-Ausbilder der Zivilschutzorganisation (ZSO) Unteres Fricktal, für die Planung, sowie bei den Teilnehmern des Wiederholungskurses für ihre Arbeit.

Gut sehen und gesehen werden: Sichtbarkeit für mehr Sicherheit

Text und Bilder: TCS, Sektion Aargau

Sichtbarkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Verkehrssicherheit, dennoch wird ihre Bedeutung noch immer häufig unterschätzt, obwohl sie alle Verkehrsteilnehmer betrifft: Autofahrerinnen und Autofahrer, Velofahrer/-innen, Fussgänger/-innen oder Nutzer von E-Rollern. Mit seiner Präventionskampagne MADE VISIBLE erinnert der Touring Club Schweiz daran, dass gute Sichtbarkeit wirkungsvoll zur Verkehrssicherheit beiträgt.

Nach Einbruch der Dunkelheit, bei Regen, Nebel oder in den frühen Morgenstunden reicht es nicht aus, gut zu sehen – man muss auch gesehen werden. Diese Selbstverständlichkeit gerät besonders im Herbst und Winter, wenn die Tage kürzer werden, oft in Vergessenheit. Die Statistik des Bundesamts für Strassen zeigt zudem, dass die Monate September bis November mit durchschnittlich rund 3000 Sachschadenunfällen pro Monat zu den unfallreichsten Zeiten des Jahres zählen. Dabei lassen sich viele dieser Risiken mit einfachen Massnahmen deutlich reduzieren.

Autofahrer in der Verantwortung

Für Autofahrerinnen und Autofahrer besteht der erste Schritt darin, sicherzustellen, dass ihr Fahrzeug gut sichtbar ist. Saubere Scheinwerfer, einwandfrei funktionierende Lichter und der richtige Einsatz des Abblendlichts, sobald die Lichtverhältnisse schlechter werden, sind unverzichtbare Grundregeln. Ein gut beleuchtetes Fahrzeug verbessert nicht nur die Sicht auf die Umgebung, sondern sorgt auch dafür, dass es von anderen Verkehrsteilnehmern frühzeitig erkannt wird. Gute Sicht setzt zudem eine gute Sehkraft voraus: Deshalb empfiehlt es sich, die Augen regelmässig kontrollieren zu lassen und bei Bedarf eine Brille zu tragen.

Die richtigen Massnahmen für Zweiräder

Auch Velofahrer/-innen und Nutzerinnen und Nutzer von E-Trottinets bzw. E-Rollern müssen auf ihre Sichtbarkeit achten. Velos müssen vorne mit einem weissen und hinten mit einem roten Licht ausgerüstet sein, das bei Dunkelheit oder ungenügenden Sichtverhältnissen eingeschaltet werden muss. E-Bikes und E-Trottinets hingegen müssen jederzeit – auch tagsüber – mit eingeschaltetem Licht unterwegs sein. Reflektoren, insbesondere an Pedalen und Rädern, sowie weitere reflektierende Elemente ergänzen die Beleuchtung wirkungsvoll und erhöhen die Sichtbarkeit.

Dennoch begegnet man immer wieder Verkehrsteilnehmern ohne Licht, die zudem von Kopf bis Fuss dunkel gekleidet sind. Sie bleiben dadurch bis zum letzten Moment nahezu

unsichtbar. Auch die Kleidung spielt eine entscheidende Rolle: Wer dunkle Kleidung trägt, ist erst aus einer Entfernung von rund 25 Metern erkennbar. Helle oder fluoreszierende Kleidung erhöht diese Distanz auf etwa 40 Meter, reflektierende Elemente sogar auf bis zu 140 Meter.



Auch Fussgänger sind betroffen

Insbesondere beim Überqueren der Strasse ausserhalb von Fussgängerstreifen oder auf schlecht beleuchteten Strassen sind Fussgänger einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Dunkel gekleidet werden sie von Fahrzeuglenkern oft erst sehr spät wahrgenommen.

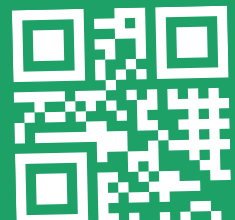
Auch hier können einfache Massnahmen einen grossen Unterschied machen: Helle Kleidung oder reflektierende Accessoires sorgen dafür, dass Fussgänger bereits aus grosser Distanz im Scheinwerferlicht erkannt werden. Heute sind solche reflektierenden Elemente immer häufiger in Kinderrucksäcken und Jacken integriert – ein gutes Beispiel, dem auch Erwachsene folgen können. Mit seiner Präventionskampagne MADE VISIBLE sensibilisiert der TCS alle Verkehrsteilnehmer für die Bedeutung der Sichtbarkeit. Bereits wenige einfache Verhaltensweisen genügen, um die Sicherheit jedes Einzelnen zu erhöhen und den Strassenverkehr für alle sicherer zu machen.



Veranstaltungen in Magden

Eine Liste der Anlässe in Magden findet sich auf der Internetseite der Gemeinde www.magden.ch im Menü unter der Rubrik «Aktuelles».

Dort können Sie auch gezielt nach einem Datum, der Kategorie oder dem Veranstaltungsort suchen. Voraussetzung ist, dass die Veranstalter eines Anlasses diesen auch auf magden.ch publiziert haben.



Die Polenbrunnen in Magden / Zeitzeugen der Vergangenheit

Text und Bilder: Roger Sprenger im Namen der Waldkommission

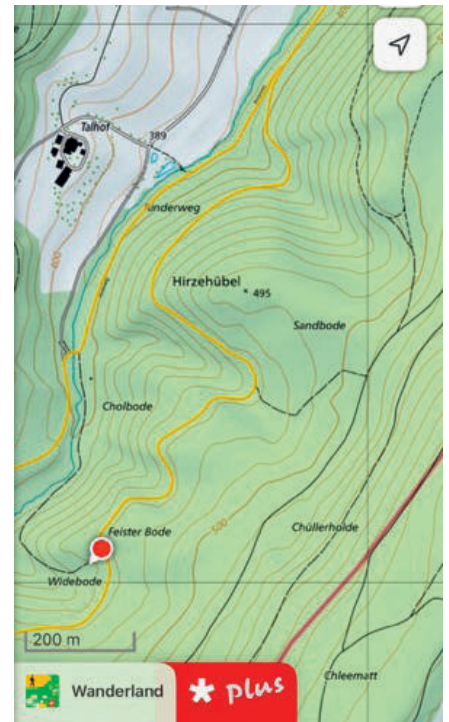
Als die Situation im Juni 1940 für die französische Armee aussichtslos wurde, flüchteten ca. 30 000 Franzosen sowie 12 000 Polen und einige Hundert Belgier und Engländer, die an der Seite Frankreichs gegen die Nazis gekämpft hatten, bei Brémencourt im Jura ins Schweizer Exil. Nach anfänglicher Internierung in grossen, militärisch streng bewachten Auffangslagern wurden die Polen später auf zahlreiche kleinere Lager verteilt, in denen sie eine gewisse Selbständigkeit genossen. Magden erhielt im November 1940, wie andere Fricktaler Gemeinden auch, etwa 150 polnische Soldaten zugeteilt. Sie wurden in Baracken im Widenboden untergebracht, die frei wurden, als das Füs Bat 52 ins Réduit verlegt wurde. Die sog. Chüllerbaracken waren von der Kp III/52 erstellt worden und dienten dieser als Unterkunft, als sie die Verteidigungsstellung im Chüller ausbaute. Die Gemeinde nutzte die Arbeitskraft der Polen für den Bau und Unterhalt von Feldwegen und für die Mithilfe in der Landwirtschaft. 1943 wurde für ein Baudetachment auf dem Schulhausplatz eine Baracke aufgestellt und 1944 ein weiteres Polenlager im Zelgli eröffnet. In Arisdorf gab es ein Lager für internierte Elsässer und in Olsberg ein Judenlager. Obwohl die offiziellen Stellen Distanz zwischen den «Internierten» und der Bevölkerung anstrebten, waren die Polen in Magden nicht unbeliebt. Eine Notiz im Gemeinderatsprotokoll, wonach zwei junge Frauen und einige



Polenbrunnen, einziges Überbleibsel, das noch an das Internierungslager im Widenboden erinnert.



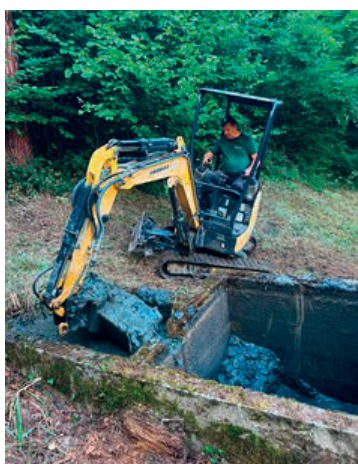
Polenlager im Widenboden



Roter Punkt: Polenbrunnen

Internierte wegen Überhockens in der Blume mit dem obligaten «Fünfliber» gebüsst wurden, mag als diskreter Hinweis dienen. In einer späteren Phase wurde das Lager in den Bereich des Baches unterhalb des Klausmatthofes verlegt. Als viele der internierten Polen wieder nach Frankreich zogen, wurden auch internierte Griechen in diesem Lager beherbergt.

Im Verlaufe der Zeit hat der Wald die Brunnen verdeckt und in den Brunnen bildete sich Schlick. Die beiden Herren Peter Kämpfer und Jacky Kämpfer haben in Fronarbeit nun die Brunnen wieder zugänglich gemacht und diese vom Schlick befreit. Die Waldkommission dankt den beiden herzlich für ihr Engagement und animiert die Bevölkerung, bei einem Spaziergang diesen Ort der Zeitgeschichte zu besuchen.



Nationalfeiertag

Text und Bilder: Marcel Hahn

Der Nationalfeiertag 2026 wurde in Magden in zwei Teilen gefeiert. Der offizielle Teil der Nationalfeier, zu der die Gemeinde die Bevölkerung eingeladen hatte, fand zwischen 11 und 12.30 Uhr auf dem Hirschenplatz statt. Eröffnet wurde das Programm von der Musikgesellschaft. Die Begrüssung an die zahlreich erschienen Einwohnerinnen und Einwohner erfolgte durch die Gemeindepräsidentin Frau Carole Binder-Meury. Nebst den Grussworten ging Frau Binder auf die globalen Konflikte und die damit verbundenen Spannungen und Verunsicherungen ein. Das Hauptgewicht ihrer Rede legte sie aber auf unsere Demokratie, die nur durch ein aktives Mitmachen lebe. Die Schweiz und unsere direkte Demokratie sind das exakte Gegenteil von Polarisierung: Sie basieren auf drei Grundpfeilern, die wir gerade jetzt wie einen Schatz hüten müssen (Originalzitate von Frau Binder).

1. **Der Respekt vor der anderen Meinung:** Dass wir dem Gegenüber glauben, dass er oder sie auch das Beste fürs Land will – selbst wenn der Weg dorthin ein anderer ist. Das ist gar nicht einfach und fordert uns.
2. **Die Kultur des Kompromisses:** Die Fähigkeit, trotz grosser Unterschiede so lange am gleichen Tisch zu sitzen, bis man eine Lösung findet, die für alle tragbar ist. Das ist nicht immer einfach, aber es hält eine Gesellschaft gesund.
3. **Die Solidarität:** Dass wir als Gemeinschaft funktionieren und niemanden zurücklassen.

Vor mehr als 700 Jahren haben sich die Eidgenossen auf dem Rütli zusammengeschlossen und dies in einer bedrohlichen und unberechenbaren Zeit. Ihr Versprechen war damals:

- Gegenseitige Hilfe und Beistand
- Wiederherstellung der alten Freiheit (ohne Blutvergiessen Unschuldiger)
- Festhalten an Recht und Ordnung

Übertragen auf die heutige Zeit:

Danke für Ihr politisches Interesse: Dass Sie beispielsweise an den Gemeindeversammlungen mitdiskutieren, Anträge stellen und auch mal kritisch nachhaken. Dass Sie mit Fragen und Anregungen auf die Verwaltung und den Gemeinderat zukommen. Das ist gelebte direkte Demokratie im Kleinen. So «konsumieren» Sie Magden nicht nur, sondern gestalten es mit. Der Dank geht auch an die Kommissionen, an Vereine und Feuerwehr, die viel investieren und uns zusammenbringen – wie heute. Sie schaffen ein Stück Heimatgefühl. Stehen wir zusammen und sind füreinander da. Und es würde mich freuen, wenn Sie das heute so mitnehmen würden. Tragen wir für einander Sorge, fragen wir mal nach, wie's den Nachbarn geht, ob wir etwas helfen können oder schenken uns einfach ein Lächeln beim Vorbeigehen. Glück vervielfacht sich, wenn man es teilt.

Es folgten musikalische Darbietungen der Alphornggruppe und des Männerchors. Die abschliessende gemeinsam

gesungene Nationalhymne wurde begleitet von der Musikgesellschaft und dem Männerchor. Den von der Gemeinde offerierten Apéro servierte der Damenturnverein. Der zweite Teil wurde durch die Fasnachtsgesellschaft organisiert und fand ab 18 Uhr auf dem Dorfplatz statt. Im eigens dafür aufgebauten Festzelt wurden den vielen Gästen Getränken und Grilladen, aber auch Kuchen angeboten. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Duo «Fantasy».



Alphornggruppe



Männerchor



Musikgesellschaft



Ansprache von Frau Gemeindepräsidentin Carole Binder-Meury



Festbetrieb im Zelt auf dem Dorfplatz



Apéro vorbereitet durch den Damenturnverein



Der neue Stil für Ihr Bad

Sanitas Troesch AG | Münchensteinerstrasse 127 | 4053 Basel
Tel. +41 61 337 35 35 | sanitastroesch.ch

Bad. Küche. Leben.



SOLEBAD EDEN

SOLEBAD & SPA EDEN | Froneggweg 3, CH-4310 Rheinfelden
T +41 61 836 24 24 | eden@schuetzenhotels.ch | schuetzenhotels.ch



HONDA
Best Hybrid Technology



ferocar
MAGDEN

HONDA-LOKALVERTRETUNG
FEROCAR AG
Waldweg 27, 4312 Magden
T 061 841 00 55, info@ferocar.ch

Buchen Sie Ihre kostenlose Beratung:

061 836 88 22



Gersbach
Sanitär · Heizung

toppharm
Hirschen Apotheke

Kleiner Picks mit grosser Wirkung. Jetzt Impftermine buchen.

Der Winter naht mit grossen Schritten. Schützen Sie sich und buchen telefonisch oder via unsere Webseite einen Termin für die Grippeimpfung! Wir freuen uns auf Sie.

Dorit Wittlin, Hirschenweg 1, 4312 Magden, 061 841 28 77
info@hirschenapotheke.ch, www.hirschenapotheke.ch



4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch

Einblicke in die Bildung unserer Gemeinde

Auch im Bildungsbereich läuft einiges – diese Rubrik bietet Ihnen einen vielseitigen Überblick über die lebendige Bildungslandschaft. Ob Informationen aus der Schule, Einblicke ins Klassenzimmer und den Alltag der Schülerinnen und Schüler oder Berichte zu laufenden Projekten, bei denen sich Kinder aktiv einbringen und mitgestalten: Hier erhalten Sie einen Einblick in das vielfältige Geschehen. Auch die Musikschule ist ein fester Bestandteil des Bildungsbereichs – mit ihrem Unterricht und den regelmässigen Konzerten eröffnet sie Kindern und Jugendlichen kreative Ausdrucksmöglichkeiten und bereichert zugleich das kulturelle Leben unserer Gemeinde.



Schule Magden
Kindergarten und Primarschule

Rückblick: Live On Stage 2026 der Musikschule Magden

Text: Matthias Müller

Bilder: Linda Steinle und Julian Hugenschmidt



die den Solosängern und Sängerinnen wunderbare Unterstützung lieferten. Begleitet wurden sie von einer gemischten Band aus Schülern und Lehrpersonen. Die drei abwechslungsreichen Songs fanden grossen Anklang beim Publikum. Stimmungsvolles Licht und nicht zuletzt die Nebelmaschine verwandelten die Bühne und liessen Club-Atmosphäre aufkommen.

Zwei weniger bekannte Lieder von Queen mit Gänsehaut-Potenzial führten intensiv zur kurzen Pause. Aufgrund der hohen Temperaturen wurde etwas zum Trinken offeriert.

sehr gepflegt. Er verlässt uns nun aufgrund einer neuen beruflichen Orientierung. Wir freuen uns auf seinen Nachfolger Benjamin Seppey, der ab August 2026 an der Musikschule Magden das Fach Klavier unterrichten wird.

Die Schülerband *Sunside* präsentierte ihre selbstgeschriebenen Songs. Drei dieser Originale bekam das Publikum zu Genuss und war begeistert. Sunside spielt seit etwas mehr als einem Semester in fester Formation zusammen. Man sollte sich diesen Namen mal merken!

An unserer Musikschule sind auch Erwachsene herzlich willkommen, und so freut es mich sehr, dass einige sich zu einer Band zusammengefunden haben. Sie brachten den Gemeindesaal zum Schluss des Konzertes nochmal zum Beben und auch dieser Musikbeitrag überzeugte voll und ganz.

Es macht grosse Freude, die Schüler/-innen auf der Bühne auf so hohem Niveau musizieren zu sehen und auch gemeinsam mit ihnen zu spielen; die engagierte Unterstützung von unseren Lehrpersonen ist sehr viel wert und sorgt dafür, dass die Schüler/-innen in einem fast professionellen Kontext auftreten können. So lernt man erfahrungsgemäss am meisten.

Das Projektorchester und verschiedene Bands sorgten am 21. Juni für eine grandiose Stimmung im Gemeindesaal.

Dank fachkundiger technischer Unterstützung aus unserem Team konnte eine professionelle Bühne für die verschiedenen Bandformationen eingerichtet werden, was das Erlebnis sowohl für die Schüler/-innen als auch fürs Publikum zu etwas ganz Besonderem gemacht hat.

Den Auftakt hat das Projektorchester mit Arrangements von drei positiv gestimmten Songs bestritten und damit das Publikum begeistert und zum Mitklatschen animiert.

Der Jugendchor *Mockingbirds* überzeugte mit kräftigen Stimmen,



Weiter ging es mit zwei instrumentalen Stücken, in denen auch Improvisation Platz hatte; Letzteres braucht Mut und einiges an Erfahrung und die Schüler/-innen haben es sehr souverän und mit viel Spass an der Sache gemeistert.

Gabriele Lucherini hat das Thema Improvisation an unserer Musikschule



Pinnwand-Einträge der Musikschule Magden



Die Klasse 3b/4b erforscht die Steinzeit

Text: Livia, Mia und Severin (Klasse 3b/4b)

Bilder: Klassenlehrperson

In den letzten Wochen beschäftigen wir uns im Unterricht mit der Steinzeit. Wir haben viel über die Menschen und über das Leben damals gelernt. Zum Beispiel, wie wichtig das Feuer für die Menschen in der Steinzeit war. Sie entdeckten das Feuer bei einem Blitzeinschlag. Sie versuchten die Glut zu erhalten, doch sie erlosch irgendwann. Eines Tages fanden sie heraus, wie man Feuer machte. Das veränderte ihr Leben. Wir konnten die Materialien, wie den Zunderpflanz und den Feuerstein im Unterricht anschauen. Es gab die Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit. In der Altsteinzeit war es eiskalt, es lebten Mammuts und andere Tiere. In der Mittelsteinzeit wurde das Leben für die Menschen schwieriger. Die Mammuts starben wegen des Klimawechsels aus. Andere Tiere, wie der Riesenhirsch und der Elch, flüchteten in den Norden. Grosse Wälder und Wiesen wuchsen. Die Menschen waren sich gewohnt, mit Speeren und Wurfspeeren in der Gruppe zu jagen. Sie kannten die Pfade der Tiere und betrieben die Treibjagd. Nun mussten sie ihre Jagdmethoden ändern: sie mussten zu Pfeil und Bogen



greifen und schlichen sich den Tieren im Wald an. Darüber lernen wir gerade viel im Unterricht. Neben der Jagd mussten die Menschen auch Nahrung sammeln. Deshalb nannten man die Menschen in der Altsteinzeit Jäger und Sammler. Um uns in ihr Leben hineinversetzen zu können, hat unsere Lehrerin Frau Gotti ein Geländespiel entwickelt und mit uns im Turnen durchgeführt. Das ging so: wir wurden in Sippen unterteilt und mussten Nahrung sammeln. Dazu lagen überall auf dem Schulgelände Nahrungskärtchen. Einfache Nahrung konnten wir alleine sammeln. Um grössere Beutetiere zu transportieren, mussten wir als Sippe zusammenarbeiten und eine Kette bilden. Ein Rudel



Wölfe erschwerte uns die Jagd und versuchte uns zu fangen. Das Spiel bereitete uns sehr viel Spass. Im Werkunterricht haben wir ausserdem steinzeitliche Ketten und ein Steinzeit – Diorama gebastelt. Das war toll!



Grüezi Magden ... ich stelle mich vor

Christine Meier

Kinder und Jugendliche sollen sich gehört, ernst genommen und in ihren eigenen Möglichkeiten gestärkt fühlen.

Ich freue mich sehr, Magden künftig als Schulsozialarbeiterin und als Kinder- und Jugendbeauftragte begleiten zu dürfen. Dabei möchte ich für Kinder, Jugendliche und Familien gut erreichbar sein, zuhören und gemeinsam nach tragfähigen Wegen suchen.



Zwei Aufgaben – ein gemeinsames Ziel

Schulsozialarbeit

Ich unterstütze Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeitende der Schule in Magden bei Konflikten, Sorgen, Krisen oder belastenden Situationen. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich. Es geht darum, Probleme früh zu erkennen, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und im Alltag wieder Sicherheit und Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen. Mein Ziel ist es, mit Projektarbeiten, Präventionsthemen, mit Einzel- und Klassenförderungen zur «Stärkung der Sozialkompetenzen» der Schüler an der Schule zu arbeiten.

Kinder- und Jugendbeauftragte

Ich setze mich dafür ein, dass die Anliegen von Kindern und Jugendlichen in Magden wahrgenommen werden und

sie Möglichkeiten im Rahmen meiner Stelle als Jugendbeauftragte zur Mitwirkung und aktiver Partizipation erhalten. Dazu gehören Vernetzung, Begegnung, Beteiligung sowie die Zusammenarbeit mit Familien, Schule, Gemeinde, Vereinen und Fachstellen.

Meine Vision von Schulsozialarbeit

Professionalität beginnt für mich dort, wo soziale Unterstützung fachlich fundiert, gezielt und verlässlich erfolgt. Ich möchte dort unterstützen, wo Hilfe notwendig ist, und gleichzeitig Kinder, Jugendliche und Familien darin stärken, ihre bereits vorhandenen Ressourcen zu erkennen und in die Lösungsfindung einzubeziehen. Situationen sorgfältig und nicht verurteilend einzuschätzen gehört zu meiner Gesamthaltung und Lebenseinstellung.

Was mir in der Zusammenarbeit wichtig ist

- zuhören und Anliegen ernst nehmen
- transparent und auf Augenhöhe handeln
- Stärken und vorhandene Ressourcen sichtbar machen
- frühzeitig vernetzen und gemeinsam Verantwortung tragen
- fachlich sorgfältig, verbindlich und mit einem hohen Qualitätsanspruch arbeiten

Kleiner Fun-Fact

Mein Start in Magden ist für mich zugleich ein Zurückkommen. Umso mehr freue ich mich darauf, Vertraute und Vertrautes wieder zu sehen, neu zu entdecken und viele neue Kontakte zu knüpfen.

Ich freue mich auf offene Begegnungen, Gespräche und ein lebendiges Miteinander in Magden

Blume

Telefon: +41 (0)61 841 1533
Telefax: +41 (0)61 841 1560
Internet: www.gasthauszurbume.ch
Email: info@gasthauszurbume.ch

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



**Ich bin umsorgt
und sicher daheim.**

Dovida betreut Senioren
individuell und respekt-
voll zuhause, von wenigen
bis 24 Stunden. Wir sind
schweizweit führend
und von Krankenkassen
anerkannt.



Doreen Schwald
Tel. 061 516 55 25
www.dovida.ch

Kostenlose,
umfassende Beratung



DovidaTM
Mein Leben, mein Weg

**Hier könnte
Ihr Inserat
stehen.**

Ein neuer Baum für jeden Haushalt

Text: Yvonne Schmitz

Bilder: Steve Skillman



Der Sommer des Jahres 2026 wird uns wohl allen noch lange als schöner und sonniger, aber auch als extrem heisser und trockener Ausnahmesommer in Erinnerung bleiben – denken wir. Denn Prognosen zeigen, dass Sommer wie der vergangene wohl das neue «Normal» in der Zukunft sein werden. Und auch wenn die letzten Monate sehr trocken waren, steigt aufgrund des Klimawandels gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit für extreme Starkregenereignisse an, was besonders für Häuser in Hanglage eine erhebliche Gefahr aufgrund von Erdrutschen darstellt. Weniger CO₂ freizusetzen wirkt diesen Trends entgegen, aber dies vermindert nur eine weitere Steigerung in der Zukunft, was bis jetzt schon «erreicht» ist, kann für Jahrtausende nicht mehr rückgängig gemacht werden. Wenn es dann an einem Sommerabend immer noch 35°C hat oder ein Schwatz auf dem Dorfplatz während des Tages fast unmöglich ist, stellt sich die Frage: Was kann jeder von uns konkret tun, um diese Situation wenigstens lokal zu verbessern?

Pflanzen Sie doch einen Baum!

Ein Baum ist nicht nur schön anzuschauen, sondern ein Baum spendet an heissen Tagen wertvollen Schatten, in dem ein Aufenthalt angenehm ist. Aufgrund der Verdunstung von Wasser über die Blätter können unter einem Baum bis zu 15°C weniger als in der direkten Umgebung



Durch Bäume beschatteter Spielplatz auf dem Hirschenplatz

herrschen; bei Aussentemperaturen gegen 40°C eine Wohltat! Ausserdem benötigen Bäume CO₂ für ihr Wachstum, sie binden den Kohlenstoff für lange Zeit in ihrem Holz. Dies in nicht unerheblichen Mengen: Schon eine einzelne Eiche kann während ihres Lebens bis zu 7.3t CO₂ speichern. Hinzu kommt: Da ein Baum tiefere Wurzeln als Zierpflanzen hat, ist er im Sommer, einmal eingewachsen, auch pflegeleichter, weil er nicht gegossen werden muss. Grosse alte Bäume sind auch für die gesamte Natur sehr wertvoll. Und wenn ein Baum zu gross geworden ist, kann er einfach zurückgeschnitten statt komplett gefällt werden.

Welche Bäume sind empfehlenswert?

Laubbäume speichern mehr Kohlenstoff als Nadelbäume, da sie dichteres Holz haben. Weiterhin haben sie den Vorteil, dass sie im Winter das Laub verlieren und in der dunklen Jahreszeit mehr Licht durchlassen; steht ein Laubbaum vor dem Haus, ist es im Winter also nicht dunkler in den Räumen. Wenn Sie statt eines normalen Baums lieber einen Obstbaum bevorzugen, ist ein Hochstammbaum geeignet. Auch haben Laubbäume tiefreichende Wurzeln, mit denen sie helfen, den Boden in Hanglagen festzuhalten. Grundsätzlich ist besser, eine heimische Baumart zu wählen, aber nicht alle kommen mit den veränderten klimatischen Bedingungen gleich gut zurecht. Eine gute Liste zu in Frage kommenden Baumarten gibt es z.B. auf der Website zur «Aktion Klimaoase» des Kantons Aargau. Übrigens wurden 2024 im Rahmen dieser Aktion zwei Silberlinden auf unserem Schulhausplatz gepflanzt.

Und damit jeder die Chance hat, «seinen» Baum zu finden, plant der NVM eine Pflanzaktion für Bäume. Wenn wir es gemeinsam schaffen würden, für jeden Haushalt Magdens einen neuen Baum zu pflanzen, haben wir nicht nur das schönste, sondern im heissen Sommer auch das «coolste» Dorf der Gegend!



Die zwei Winterlinden bei der Kirche St. Martin: eine jahrhundertealte und prächtige, und ein noch jugendlicher Baum als Nachfolger

Florian Schneider, Adam Taubitz und Roman Bislin zu Gast

Text: Hedy Campani

Bild: Florian Schneider

Florian Schneider. Was, sie kennen ihn nicht? Sollen wir ihnen auf die Sprünge helfen? Florian Schneider, die wunderbare Stimme des Phantoms der Oper, oder die des mürrischen Alpöhi im Musical Heidi, bei welchem auch die Magdenerin Sabine Schädler in einer Hauptrolle mitgewirkt hat. Wir sind sicher, dass sie spätestens jetzt wissen, wer Florian Schneider ist. Aber was sie vielleicht doch nicht wissen, ist, dass er auch wunderbare Mundartlieder liefert. Eben seine «Schangsongs» aus dem Baselbiet, gespickt mit Humor, Schalk, Romantik und Verschrobenheit.



Und eben diesen Florian konnte der Verein «Senioren für Senioren Magden und Umgebung» für ein Gastspiel nach Magden holen, unter der Bedingung, nicht auf einer grossen Bühne stehen und auf die Zuhörer runterzuschauen zu müssen. Nein, er möchte Teil des Publikums sein, dessen Nähe spüren. Und genau das macht ihn so sympathisch.

Nebst seinen Mundartliedern und Gitarrenklängen wird er begleitet vom genialen Geiger Adam Taubitz und von Roman Bislin am Keyboard.

Das Gastspiel «Schangsongs» ist öffentlich und findet statt am Freitag, 13. November 2026 im Ref. Kirchgemeindehaus «Gässli». Türöffnung: 18.45 Uhr / Beginn: 19.30 Uhr. Tickets an der Abendkasse.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.
Platzzahl limitiert.

Infos im Veranstaltungskalender
Magden und unter:
www.senioren-magden.ch



Ausblick: Die Elternvereinigung Magden lädt ein – unsere Familien-Events bis Ende 2026

Text: Danièle Schott Bira

Auch in der zweiten Jahreshälfte hat die Elternvereinigung Magden wieder viele schöne Aktivitäten für Kinder und Familien geplant. Ob gemütlicher Kinoabend, kreatives Basteln oder sportliches Austoben – für jeden ist etwas dabei. Hier kommt unser bunter Veranstaltungsüberblick:

Offene Turnhalle und Nerf-Battle-Morgen
Sonntag, 8. November 2026, 9–12 Uhr (Halle Juch Gross und Halle Juch Klein) Ein ganzer Vormittag voller Bewegung, Spiel und Spass in der Sporthalle Magden!

Offene Turnhalle

Kinder alle Alter und Ihre Eltern können sich gemeinsam austoben, zusammen turnen und einfach eine tolle Zeit miteinander verbringen. Ob Rennen, Klettern, Werfen oder Hüpfen – hier ist Platz für alle, die sich gerne bewegen!

Nerf-Battle

Bereit für Action, Spass und ein bisschen freundschaftlichen Wettkampf? Kommt zu unserem Nerf-Battle-Morgen für Familien mit älteren Kindern ab sieben Jahren! Bringt eure Nerf-Guns mit, wenn ihr welche habt. Keine eigene Ausrüstung? Kein Problem – wir leihen euch gerne Nerf-Guns aus.

Sicherheit geht vor!

Das Tragen eines Augenschutzes ist für alle Teilnehmer verpflichtend. Bitte bringt eine geeignete Schutzbrille, Schwimm-/Taucherbrille, Skibrille oder einen anderen sicheren Augenschutz mit, der die Augen zuverlässig schützt.

Kerzenziehen

Samstag, 14. November 2026, 10–17 Uhr, Hirschenplatz

Eine kreative Veranstaltung für Gross und Klein! Beim Kerzenziehen können alle ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihre ganz persönliche Traumkerze gestalten – bunt, dekoriert oder ganz schlicht. Wie immer sorgt unser Beizli-Team für feine Snacks und warme Getränke, damit auch die Pausen gemütlich werden.

Weihnachtsbasteln

Mittwoch, 2. Dezember 2026, 14–16.30 Uhr, Halle Matte, Musik-Saal 2

Ein langjähriger Lieblingsanlass für Kinder: Mit viel Freude und Kreativität entstehen wunderschöne, handgemachte Weihnachtsdekorationen, die später zuhause für festliche

Stimmung sorgen. Ein Nachmittag voller Bastelspass, Glitzer und leuchtender Kinderaugen.

Adventsfenster

1. bis 24. Dezember 2026

Ein stimmungsvoller Abschluss des Jahres: Wie jedes Jahr gestaltet die Bevölkerung Magden ihre Fenster liebevoll und kreativ – jeden Abend öffnet sich ein neues Adventsfenster, das zum Staunen und Spazieren einlädt. Ein Spaziergang durch unser Dorf wird zur festlichen Entdeckungsreise, bei der die Vorfreude auf Weihnachten mit jedem beleuchteten Fenster wächst.

Wo gibt's weitere Infos?

Alle genauen Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen werden rechtzeitig veröffentlicht:

- auf unserer Elternvereinigung Magden Website: www.evmagden.ch
- Mitglied werden www.evmagden.ch/Mitgliedschaft
- auf der Website der Gemeinde Magden: www.magden.ch
- und wie immer über unsere Flyer, die an verschiedenen Orten im Dorf (Geschäfte, Sporthalle, Bus Haltestelle ...) hängen

Wir freuen uns schon sehr auf viele schöne gemeinsame Zeit. Bis bald bei einem unserer nächsten Familienanlässe!



Elternvereinigung Magden



Gemeinde Magden

Hüttenzauber 2026 – Zwei Tage voller Bergabenteuer

Text: Danièle Schott Bira

Bilder: Petra Krumova und Danièle Schott Bira

Am Freitag, 7. August 2026, machte sich eine Gruppe aus Magden auf zu einem ganz besonderen Familienabenteuer: zwei Tage Wandern, frische Bergluft, spannende Tierbegegnungen und viel gemeinsame Zeit in der wunderschönen Schweizer Bergwelt.

Bei herrlichem Wetter, strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel trafen sich alle um 7.36 Uhr am Bahnhof Rheinfelden, bereit für die Reise nach Kandersteg und weiter in die Berge.

Tag 1 – Auf zur Lämmerenhütte

Um 10.40 Uhr kamen wir in Kandersteg an und fuhren anschliessend mit der Seilbahn nach Sunnbüel auf 1934 Metern Höhe.

Von dort begann unser Abenteuer. Die Wanderung von Sunnbüel zur Lämmerenhütte SAC auf 2507 Metern war wunderschön: Die beeindruckende Berglandschaft machte jeden Schritt lohnenswert. Die Kinder wanderten, kletterten

und erkundeten die Umgebung, während die Erwachsenen die atemberaubende Aussicht und die frische Bergluft genossen.

Je näher wir der Hütte kamen, desto besonderer wurde unsere Wanderung: Ein paar Murmeltiere zeigten sich ganz in unserer Nähe! Wir konnten die kleinen Bergbewohner aus nächster Nähe beobachten – ein wunderschönes Erlebnis und sicherlich einer der Höhepunkte des Tages, besonders für die Kinder, die sie sahen.

Nach mehreren Stunden Wandern und Wundern erreichten wir schliesslich gegen 18 Uhr die Lämmerenhütte. Alle waren froh, angekommen zu sein, sich einzurichten und die gemütliche Atmosphäre der Berghütte zu geniessen. Nach dem langen Tag in den Bergen waren eine gute Mahlzeit und etwas wohlverdiente Erholung genau das Richtige.

Doch für einige von uns war der Tag noch nicht ganz vorbei. Später am Abend wagten sich einige Abenteuerlustige noch einmal vor die Hütte, um die frische Nachtluft und den klaren Bergabend zu geniessen. Und dieser kleine Ausflug wurde belohnt: Wir entdeckten Füchse, die ganz in die Nähe der Hütte kamen – vermutlich auf der Suche nach etwas Fressbarem. Diese unerwartete Begegnung mit den scheuen Tieren war ein ganz besonderer Moment und machte den Abend noch unvergesslicher.

Mit müden Beinen, glücklichen Gesichtern und vielen Geschichten im Gepäck ging es schliesslich ins Bett – bereit für den nächsten Bergtag.

Tag 2 – Über den Gemmipass nach Leukerbad

Der zweite Tag begann mit einem Frühstück in der Hütte und erneut mit wunderschönem Wetter. Und bevor wir losgingen, erhielten wir noch einen ganz besonderen morgendlichen Besuch: Ein kleines Murmeltier kam vor die



Hütte, um uns «auf Wiedersehen» zu sagen. Ein perfekter Abschied von unserem kleinen Bergnachbarn!

Um ca. 9 Uhr machten wir uns auf den Weg Richtung Gemmi. Die Wanderung führte uns durch eine beeindruckende alpine Landschaft mit fantastischen Ausblicken.

Unterwegs wartete eine weitere tierische Überraschung auf uns: Wir begegneten einer Gruppe Bergschafe. Die Tiere waren unglaublich ruhig und freundlich und kamen so nah, dass sich die Kinder sogar die Gelegenheit nicht entgehen liessen, sie vorsichtig zu streicheln. Für die Kinder war diese Begegnung ein absolutes Highlight!

Gegen 11.30 Uhr ging es dann mit der Gemmibahn hinunter nach Leukerbad. Und dort wartete die perfekte Belohnung für zwei Tage Wandern:

Gegen 12 Uhr kamen wir in Leukerbad an – gerade rechtzeitig, um noch einige entspannte Stunden in der Therme zu verbringen. Während die Erwachsenen den Bade- und Saunabereich genossen und ihre müden Muskeln entspannen konnten, hatten die Kinder ganz andere Pläne: die Rutschbahnen! Immer wieder ging es die Rutschen hinunter, und die Kinder sorgten dafür, dass wirklich keine Fahrt ausgelassen wurde. Nach zwei Tagen in den Bergen war dies der perfekte Abschluss: Entspannen, planschen, lachen und einfach gemeinsam Spass haben.

Um 16 Uhr hiess es dann Abschied nehmen von Leukerbad und die Heimreise antreten. Wir kamen ein wenig müde, aber glücklich zu Hause an und mit unzähligen schönen Erinnerungen an zwei wunderbare Tage in den Bergen.

Zwei Tage – unzählige Erinnerungen

Der Hüttenzauber 2026 war wieder mehr als nur eine Bergwanderung. Es war ein gemeinsames Abenteuer voller Sonnenschein, beeindruckender Landschaften, spannender Tierbegegnungen, Lachen und unvergesslicher Momente.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an Petra Krumova für die grossartige Organisation dieser beiden Tage. Von der Planung und Reservation der Hütte bis zur Koordination des Programms hat ihre sorgfältige Vorbereitung dazu beigetragen, dass dieses Abenteuer überhaupt möglich wurde und wir alle die beiden Tage einfach geniessen konnten.

Natürlich möchten wir uns auch ganz herzlich bei allen Teilnehmern für die tolle Zeit bedanken. Wir freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Abenteuer am 21./22. August 2027 – irgendwo in den Bergen!



Rückblick: Waldplausch 2026 der Elternvereinigung Magden

Text: Danièle Schott Bira

Bilder: Jeroen Ramakers

Ein fröhlicher Familien-nachmittag im Niderwald

Am Sonntag, 23. August 2026 war es wieder so weit: Unser jährlicher EV Magden Waldplausch brachte viele Familien zusammen zu einem entspannten und fröhlichen Nachmittag mitten in der Natur.



Vom Treffpunkt aus spazierten wir gemeinsam etwa 25 Minuten zur bekannten Ortsbürger-Feuerstelle im Niderwald. Schon der Weg dorthin war ein schönes Erlebnis – mit lachenden Kindern, plaudernden Eltern und viel Vorfreude auf das, was uns erwartete.

Am Ziel angekommen, machten wir es uns gemütlich. Die Kinder erkundeten neugierig die Umgebung, während die Erwachsenen ihre mitgebrachten Köstlichkeiten auspackten.

Dieses Jahr war allerdings alles ein wenig anders: Aufgrund der geltenden Feuer- und Grillbeschränkungen durfte leider nicht grilliert werden. Doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch – ganz im Gegenteil!

Alle Familien brachten etwas zum Teilen mit, und so entstand ein buntes und reichhaltiges Buffet mit vielen verschiedenen Leckereien. Gemeinsam zu essen, zu teilen und Neues zu probieren, machte den Nachmittag zu etwas ganz Besonderem.

Und natürlich durfte der Spass nicht fehlen. Die Kinder konnten sich auf abenteuerliche Spiele im Wald einlassen, versteckte Pfade und die Natur erkunden. Auch die mitgebrachten Spielmaterialien der Elternvereinigung sorgten für Begeisterung. Ob Gummitemnis, Basketball, Pétanque oder Kubb – überall wurde geworfen, gezielt, gelacht und gespielt.

Während die Kinder gemeinsam spielten und herumtollten, genossen

die Erwachsenen den Austausch, die Ruhe und das Zusammensein. Es war ein Nachmittag voller Leichtigkeit, fröhlicher Begegnungen und echter Gemeinschaft – ganz ohne Grillfeuer, aber mit einem grossartigen gemein-

samen Buffet und guter Laune. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Familien, die etwas zum Teilen mitgebracht und mit ihrer guten Laune, ihrer offenen Art und ihrer Freude am Miteinander diesen

Waldplausch zu einer ganz besonderen Zeit gemacht haben. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Waldplausch und hoffen, wieder viele bekannte und neue Gesichter zu sehen.

Bis zum nächsten Jahr – am Sonntag, 5. September 2027, im Wald!



Herbstnews von der Museumsgalerie magidunum und dem Dorfmuseum



Text und Bilder: Beat Glünkin

Während unserem Markt im September 2026 sind viele alte Gegenstände aus dem Museumsfundus in neue Hände übergegangen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher haben die reichhaltige Auslage von alten Werkzeugen, Gefässen, landwirtschaftlichen Geräten, Körben, Bildern und vieles mehr bestaunen und erwerben können. Den Erlös spenden wir der Stiftung Theodora (Betrag bis zum Redaktionsschluss der Dorfzeitung noch unbestimmt).

Zeitweise hat unseren Markt Jürg Matt aus Maisprach mit seiner Drehorgelmusik bereichert. Das wunderschöne Instrument kann mit verschiedenen Melodien, auf



Ausstellungsstücke zum Verkauf

Lochstreifen gespeichert, bespielt werden. Die Drehorgel steht zum Verkauf. Ein herzliches Dankeschön an Jürg Matt für seinen Einsatz.

Wir danken allen Besucherinnen und Besuchern für das Interesse und die zum Teil grosszügigen Spendengelder. Einige Objekte werden wir in die Ausstellung im Dorfmuseum integrieren. Unser Platzangebot bleibt nach wie vor begrenzt, denn wir wollen nicht die dunkle Scheune füllen, sondern die interessanten Gegenstände auch ausstellen bzw. einem interessierten Publikum präsentieren.

Der Vorstand wird rechtzeitig über die Ausstellungen in 2027 und zusätzliche Aktivitäten berichten. Wir wollen weiterhin ein lebendiges Kulturprogramm in der Museumsgalerie anbieten und das Dorfmuseum attraktiv gestalten.

Für Führungen im Dorfmuseum oder private Anlässe in der Galerie dürfen Sie uns gerne kontaktieren. Wir freuen uns!

Hilfe! Dringend gesucht!

Der Verein magidunum braucht dringend Verstärkung im Vorstand. Haben Sie Interesse einen Beitrag zur lebendigen Dorfkultur zu leisten?

Bitte über unsere Webseite: www.museumsgalerie-magidunum.com oder über die Mailadresse: info@museumsgalerie-magidunum.com melden. Wir suchen 3–4 Leute in unserem Team. Wir freuen uns über Ihre Nachricht. Vielen herzlichen Dank!



Jürg Matt aus Maisprach an der Drehorgel

Bunkerverein

Text und Bilder: Marcel Hahn

Bei den jährlichen Ausflügen des Bunkervereins wurden immer militärische Anlagen besucht, nicht aber in diesem Jahr. Der ganztägige Ausflug führte uns in den Neuenburger Jura ins Val-de-Travers nach La Presta, einem kleinen Ort zwischen Couvet und Travers.

Nach der Fahrt über Biel-Neuenburg wurde das Tagesziel erreicht. Der



nachfolgende rund eineinhalbstündige

bauern bekannt. Sie verwendeten das Material zum Einkitten der Steinbeile in Horn- und Holzfassungen. 1711 fand der aus Ruschyn (i. d. heutigen Ukraine) stammende Eirini d'Eirinis die erste Fundstätte auf der Nordseite des Talhangs. Zunächst interessierten ihn vor allem die therapeutischen Wirkungen; die neuen Erkenntnisse liess er auch in seine «Dissertation sur l'asphalte ou ciment naturel» einfließen.

Die erste Fundstelle wurde im Tagebau betrieben, und es scheint erwiesen, dass der Abbau bis 1812 auf diese erste Fundstelle bei La Combe-Vaubayon beschränkt blieb. Ab ca. 1830 fand der Abbau an einer zweiten Fundstätte auf der Südseite des Tals statt. Aber was ist eigentlich Asphalt genau? Asphalt wird auch Erdharz

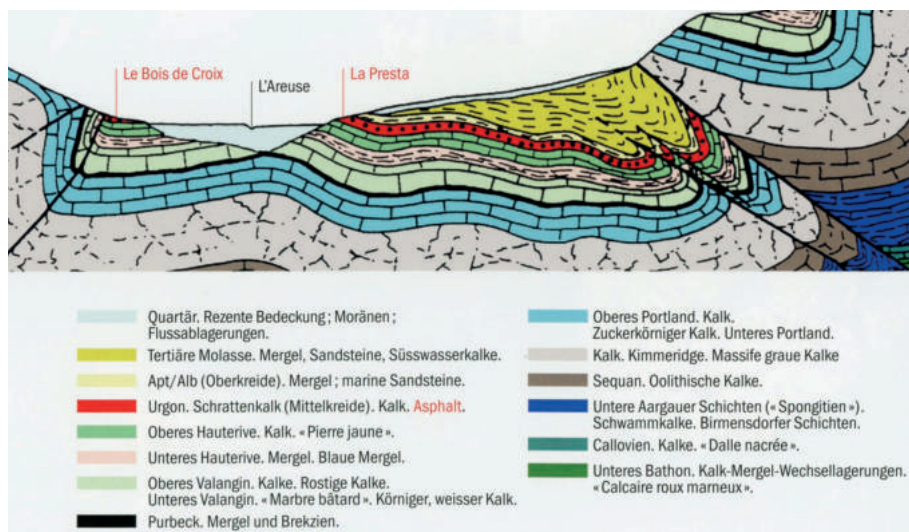
potenziellen Erdölmuttergestein («Ölschiefer») in ein Nebengestein. Dieses Material, gilt als Vorstufe von Erdöl. Nur unter bestimmten geologischen Voraussetzungen kann er aus grösseren Tiefen bis zur Erdoberfläche aufsteigen. Solche speziellen Verhältnisse herrschen in der Mine in La Presta. Der Abbau wurde infolge Erschöpfung der Vorkommen 1986 eingestellt, bis dahin waren dem Berg zwei Millionen Tonnen des seltenen Gesteins entrissen worden. Die Grube wurde im Juli 1987 der Öffentlichkeit als Schaubergwerk zugänglich gemacht.



Loren

Nach der Führung wurde uns im Besucherrestaurant in heissem Asphalt gekochter Schinken mit Beilage serviert. Dies war bis in die 1960er-Jahre das traditionelle Gericht, das am 4. Dezember, dem Gedenktag der heiligen Barbara von Nikomedien, Schutzpatronin der Bergleute, Mineure, Feuerwerker und Artilleristen, serviert wurde.

Die Heimfahrt führte über die sattgrünen Jurahöhen durch La Chaux-de-Fonds nach Les Bois zu einem Zwischenhalt im Golfhotel und anschliessend via Saignelégier nach Delémont zurück. Dem Organisator Stephan gebührt grosses Lob und Dank für diese äusserst eindrückliche Vereinsreise.



Geologie

Rundgang führte die Gruppe zuerst durch ein kleines Museum mit ein paar Filmsequenzen zur Geschichte; und dann hiess es: Helm fassen und zum Rundgang im Abbaubereich *Simplon* bereit machen.

Von den ehemals über 100 Kilometer Stollen auf sechs Sohlen sind noch etwa über ein Kilometer begehbar. Die äusserst interessante Führung beinhaltet das ganze Spektrum der Geschichte der Mine. Das Asphaltvorkommen im Val de Travers war wahrscheinlich bereits den am Neuenburgersee wohnenden Pfahl-

oder Erdpech genannt und bezeichnet ein dunkelbraunes bis schwarzes, zähes oder festes Gemisch ohne nennenswerte Anteile an mineralischer Substanz, das durch geologische Prozesse entweder unmittelbar oder über die Zwischenstufe Erdöl aus entwässerter organischer Substanz (*Kerogen*) entstanden ist. Dieses Gemisch wird zur Unterscheidung von technischem Asphalt auch *Naturasphalt*, *Bitumen* oder *Bergteer* genannt. Entstanden ist der direkte Austritt von bituminösem zähflüssigem Material aus einem organikreichen, nur schwach thermisch beeinflussten,



Postkarte von 1905

Wanderweekend mit Überraschung(en)

Text: Doris Ceresola

Bilder: DTV Magden, Doris Ceresola

Ende August treffen sich 14 Frauen gutgelaunt und bestens ausgerüstet – jedenfalls die meisten – zum jährlichen Wanderweekend. Wohin es geht, ist strengstens geheim. Wir lassen uns gerne überraschen, denn in der Schweiz ist es sowieso überall schön ...!

Die Autofahrt geht dann in Richtung Ostschweiz und enden tut sie in Klosters bei der Talstation MADRISA. Wir sind also im Prättigau und das Wetter ist prächtig! Mit Sack und Pack steigen wir in die Gondel auf den Berg. Dort erwarten uns nicht nur eine schöne Beiz mit noch schönerer Aussicht, sondern ein ganzer Park mit allem, was das (Kinder) herz begehrt: Riesenrutsche, Wasserspiele, Sandkasten, Teiche, künstliche Iglus und Baumhäuser etc. Walt Disney lässt grüssen! Wir deponieren einen Teil des Gepäcks in der Bergstation und machen uns mit leichtem Rucksack auf den Weg. Vor uns liegt eine wunderschöne Rundwanderung mit 11 km und 550 hm über den Prättigauer Höhenweg. Die Aussicht ist gewaltig, der Weg für die nicht mehr ganz jungen Jahrgänge teilweise herausfordernd, aber nach einem leichten Picknick und rund vier Stunden Wanderzeit

Nun wird es spannend, denn es stellt sich die Frage der Zimmernaufteilung für die Nacht. Es werden drei Schlüssel verteilt und die passen ... ja genau, in die drei Baumhäuser, die wir am Morgen schon bewundert hatten! Was für eine Überraschung!



Baumhaus auf der Madrisa

Diese werden zügig in Beschlag genommen, denn das Nachtessen wartet schon auf uns: ein Tischgrill à discretion im Bergrestaurant Madrisahof. Hmmm! Mit gut gefülltem Bauch legen wir uns ins Baumhaus und hoffen, dass das Wanken von Apérol und Wein kommt, und uns diese nicht zu fest auf die Blase drücken. Die Toiletten befinden sich nämlich in einiger Distanz bei der Bergstation.

Am Sonntagmorgen empfangen uns ein blauer Himmel und viel Sonnenschein. Die heutige Wanderung führt in die andere Richtung, entlang des imposanten Alpenen Solar-kraftwerks Madrisa Solar durch schöne Wälder und Wiesen runter zum Berghaus Erika am Schlappinsee, wo uns eine weitere Überraschung erwartet: ein spendierter Apéro mit Vesper-Plättli und ein kühles Bad für die heissgelaufenen Füsse. Das können wir gut gebrauchen, denn der Weg durch die Schlucht zurück nach Klosters zieht sich dann doch noch ziemlich. Insgesamt sind wir 14 km gelaufen mit über 1000 hm – OK, das meiste bergab.

Die letzte Überraschung an diesem Wochenende führt uns nach Pany ins Restaurant Guggelstein, wo wir neben einem leichten Nachtessen eine wunderschöne Panorama-Sicht ins Prättigau geniessen dürfen. Ein erlebnisreiches Wanderweekend geht hier zu Ende, und mit müden Beinen und vielen schönen Erinnerungen machen wir uns auf den Heimweg. Vielen Dank an Claudia und Fabienne für die perfekte Organisation!



Wanderung am Samstag – steiler Aufstieg – verdientes Kneipp-Bad

erreichen wir die sogenannte Mässplatte – Top of Klosters! Der Abstieg zur Bergstation Madrisa ist dann nur noch ein Klacks und dank Kneipen beim «Wasserfall» und «Bergglacé» vom Bauernhof eine fast schon genussliche Angelegenheit.

Ein freiwilliges Engagement im Dorf?

Text und Bilder: Judith Studer

Verstärkung gesucht in verschiedenen Teams

Du hast ab und zu Lust und Zeit, etwas Gutes zu tun?
Der Gemeinnützige Frauenverein Magden sucht
helfende Hände!

Im Team des Hirschencafé

Das kannst du tun:

- **Im Café helfen am Donnerstagnachmittag:** Brötli zubereiten im Voraus, Gäste bedienen und am Schluss aufräumen. Dauer: Ca. 13–18.30 Uhr oder auch stundenweise möglich.
- **Backen:** Unsere Gäste mit feinem Gebäck glücklich machen. Jeden Donnerstag braucht es Kuchen und/oder Torten.



Im Team der Brockenstube

Das kannst du tun:

Am Montag in der Haushalt- und Kleiderbrockenstube (Hauptstrasse) oder am Donnerstag in der Kleinmöbelbrockenstube (Hirschenplatz) von 14–17 Uhr verkaufen, ordnen, Jahreszeiten oder Festtagen entsprechend einrichten, gestalten und manchmal wieder ausmisten.



Im Team des Mahlzeitendienst

Das kannst du tun:

- **Fahrdienst:** Mit deinem Auto Mahlzeiten in Magden verteilen.
- Ab ca. 11 Uhr im Spital Rheinfelden das Essen abholen und in Magden den angemeldeten Personen verteilen.
- Dauer je nach Anzahl Personen bis höchstens 13 Uhr.
- Einsatz Tage- oder wochenweise, 2–6 mal pro Jahr.



Überall gilt

Grosse zeitliche Flexibilität,

wir sind froh um jede Unterstützung.

Eine Liste zum Eintragen liegt im Café Hirschen aus.

Melde dich bei Interesse oder mit Fragen bei Judith Studer, die gerne noch nähere Auskünfte gibt.

Tel: 077 414 98 27 oder

judith.studer@frauenverein-magden.ch



Spruch des Monats

«If you see someone without a smile, give 'em yours.»

Dolly Parton (1946–2026)

CALLE MALAGA – Ein Zuhause in Tanger

Text: Petra Buchwald, Sabine Roniger, Cornelia Zynamon
Flyer: Filmcoopi

Das FrauenKino zeigt
am 19. November,
um 19.30 Uhr:

Eine Komödie von Maryam Touzani mit
Carmen Maura, Marta Etura, Ahmed
Boulane u.a.
Spanien 2025
Filmdauer: 116 Minuten
Sprache: Deutsch mit dt. UT
Verleih: Filmcoopi

Die 79-jährige Spanierin Maria Angeles lebt allein in Tanger im Norden Marokkos und geniesst den Alltag in ihrer Stadt. Ihr Leben wird auf den Kopf gestellt, als ihre Tochter Clara aus Madrid anreist, um die Wohnung zu verkaufen, in der Maria immer gelebt hat. Entschlossen, in der Stadt ihrer Kindheit zu bleiben, setzt Maria alles daran, ihr Zuhause und ihre Habseligkeiten zu retten – und findet dabei ganz unerwartet zu neuer Liebe und Sinnlichkeit.

CALLE MALAGA ist ein berührender und lebensbejahender Film über Selbstbestimmtheit im Alter, der vor allem durch die grossartige Hauptdarstellerin Carmen Maura getragen wird. Sie spielt die alte Frau wild, stur und voller körperlicher Ausstrahlung.

Ob allein oder mit der Freundin:

Der FrauenKinoabend im Gässli hat Tradition und entführt uns mit einem gemeinsamen Kinoerlebnis in eine andere Welt.

Der Gemeinnützige Frauenverein und das Ref. Pfarramt Magden freuen sich auf euren Besuch. Der Eintritt ist frei – Kollekte zur Deckung der Kosten.



Magden ist Fricktaler Sommer-Faustballmeister 2026!

Text: Pascal Kronenberg

Bilder: Mitglieder der Männerriege



Die Fricktaler Sommer-Faustballmeister

Wer hätte das gedacht? Magden ist nach zehn Jahren Unterbrechung endlich wieder Fricktaler Sommer-Faustballmeister! Man ist wieder die Nummer 1 im Fricktal.

Und dies trotz schlechter Vorzeichen für die Saison. Musste man doch in der ersten Mannschaft gleich auf zwei verletzte Stammspieler verzichten und kurzfristig Spieler aus der zweiten Mannschaft nachziehen und 1–2 Positionen umstellen. Mit einem Platz im Mittelfeld hatte man geliebäugelt, aber von Anfang an lief es besser als erwartet, und man konnte sich mit konstanten Leistungen immer unter den ersten vier Mannschaften der Tabelle einreihen. Erfreulicherweise holte man diese Saison auch jene Punkte, die man in der Vergangenheit noch versemelt hatte. Als dann auch noch Herznach in einer Runde lediglich einen Punkt holte, konnte man

sich geschickt an die Spitze setzen und verteidigte diese bis zum Schluss. Mit zwei Punkten Vorsprung ging man nach Stein an die Schlussrunde. Jetzt bloss keine Schwäche zeigen und dem Druck standhalten. Es gab sogar speziellen Druck aus den eigenen Reihen, immerhin hätte man nicht an das Saisonabschlusssessen gedurft, wenn man den Titel nicht geholt hätte!

Sichtlich nervös waren dann auch die Vorderleute, während die Abwehrspieler eiskalt ihr Programm abspul-ten. Praktisch in jedem Satz gab es eine Schwächephase und man lag zeitweise sogar zurück. Aber angefeuert von den restlichen Männerrieglern

am Spielfeldrand kämpfte man sich jeweils zurück und holte schlussendlich 12 von 12 Punkten! Das war auch bitter nötig, denn Herznach machte keinerlei Fehler und holte ebenfalls das Punktemaximum. Doch schlussendlich hielt Magden die Meistertrichel in den Händen. Meistens jedenfalls, denn ab und zu wurde sie auch ihrer eigentlichen Bedeutung zugeführt und baumelte und schellte vom Hals eines Mitspielers ... Bis spät in die Nacht wurde gefeiert und der Wirt vom Eigengewächs musste die Trichel dann zu später Stunde einkassieren, sonst wäre der Alpabzug noch die ganze Nacht hindurch weitergegangen ...



So wird bei der Männerriege gefeiert.

Doch nicht nur die erste Mannschaft hat brilliert; auch die anderen vier Mannschaften haben Vollgas gegeben.

Magden 2: Kategorie B – 1. Rang und Aufstieg in die Kategorie A
Magden 3: Kategorie C – 3. Rang
Magden 4: Kategorie E – 3. Rang
Magden 5: Kategorie E – 8. Rang

Man ist definitiv die Nummer 1 im Fricktal!

Gerüchten zufolge will sich Wittnau aus der Kategorie A zurückziehen, was bedeuten würde, dass in den unteren Kategorien auch die Drittplatzierten noch aufsteigen. Somit hätten wir dann sogar drei Aufsteiger!!! Das hat es noch nie gegeben!

Natürlich waren wir diesen Sommer auch noch auf Reisen. Anfang Mai waren wir in Kleinhüningen am Turnier. Es lief so gut, dass wir als Souvenir den Anker-Pokal für den Turniersieg mit nach Hause nahmen. Als zweite Station waren wir am Appenzeller Kantonalturfest in Herisau. Am Freitag hatten wir noch probiert, das Geheimnis des Appenzeller Käses zu lüften. Aber obwohl die Reiseführerin sehr angetan war von unserer offenen und lustigen Art, in dieser Sache blieb sie stur. Naja konzentrierten wir uns halt auf die vielen Degüstli und die Käseplatte nach der Führung. Schmecken tuts ja auch, wenn's geheim bleibt. Am Turnfest selber brillierten wir nicht ganz so wie geplant. Als beste Mannschaft platzierten sich unsere Senioren auf dem guten elften Platz.



Die Senioren-Mannschaft der Männerriege

Am ersten August ging es dann ans Obersee-Masters in Rapperswil-Jona. Inmitten von österreichischen,

deutschen oder italienischen Spitzenteams, versuchte sich die 1. Mannschaft in der Kategorie C, wo man mit ein wenig mehr Abgeklärtheit um den Kategoriensieg hätte mitspielen können, so bliebs beim 7. Platz, aber immerhin Namibia geschlagen! Was alles möglich ist im Faustball, sah man dann am Sonntag, wo die Weltelite um den Titel kämpfte. Irgendwie eine andere Sportart, als die, die wir spielen ... Aber absolut grandios, was da geboten wurde.

Mitte August hatten wir dann unser beliebtes Faustball-Plauschturnier. Wiederum mit neuer Rekordbeteiligung. 15 Mannschaften nahmen dieses Jahr teil. Viele davon mittlerweile Stammgäste am Turnier, aber auch einige Teams und SpielerInnen, die zum ersten Mal mit dabei waren. Ganz unter dem Motto: Spiel, Spass und Unterhaltung zeigten alle ihr Bestes auf und neben dem Platz. Die meisten haben sich auch gleich wieder für nächstes Jahr angemeldet. Aber es hat immer Platz für neue Teams und SpielerInnen. Jeder kann mitmachen. Vielleicht wollt ihr es auch mal ausprobieren? Dann gleich mal das Datum, Samstag, 21. August 2027, in der Agenda reservieren.

Nun steht schon wieder die Wintermeisterschaft an. Wer will, kann an einer der drei Heimrunden dem Geschehen aktiv beiwohnen und dazu ein frisches Feierabendbierchen zu sich nehmen und was Feines essen; **22. Oktober/ 17. Dezember / 18. Februar. Immer am Donnerstag ab 19 Uhr.**

Mal schauen, ob sie ähnlich erfolgreich verläuft wie im Sommer. Wie es gelaufen ist, erfahrt ihr im nächsten Bericht, oder schon vorher am Tannenbaumwerfen am 10. Januar.

Die nächste Ausgabe der Magdener Dorfzytig

erscheint in der Kalenderwoche 51 (14. – 18. Dezember 2026)
Einsendeschluss ist am Freitag, 13. November 2026.

Über Käse, Musikautomaten und Männerchörler aus Fleisch und Blut

Text: Georg Hünemann

Bilder: Georg Hünemann, Jo Peeters

Am 5. September schien morgens gegen 8 Uhr in Magden die Sonne, gegen 9 Uhr fing es bei Moutier an zu regnen, während gegen 10 Uhr beim Kloster Bellelay wieder die Sonne schien. Woher wissen wir das?

Der Männerchor Magden war an diesem Tag unterwegs zu seinem diesjährigen Vereinsausflug. Begleitet von einem nicht mehr aktiven Ehrenmitglied, Ehefrauen und Lebensgefährtinnen liessen wir uns im Kloster Bellelay über Geschichte und Herstellung des «Tête-de-Moine» informieren. Chorherren des Prämonstratenser-Ordens stellten seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts dort Käse her und bezahlten damit den Jahreszins für Grundstücke, die sie nutzten. Die älteste Beschreibung des Bellelay-Käses aus dem Jahre 1628 erklärt, dass eine sehr fette Milch von ausgezeichneter Qualität verwendet wird, hervorgegangen aus den besten Gräsern und Kräutern des Landes.



Der Käsekeller im Kloster Bellelay

Während der Französischen Revolution flohen die Chorherren aus dem Kloster, aber es wurde weiterhin dort Käse hergestellt, der Mitte des 19. Jahrhunderts gar bei Ausstellungen in Frankreich Auszeichnungen erhielt. In der Folge wurde mehr und mehr Käse produziert und in alle Welt exportiert. Im Verlauf der Geschichte stellte man fest, dass dieser Käse am besten schmeckt, wenn man ihn nicht in Stücke schneidet, sondern mit einem Messer in feinen Streifen vom Laib schabt. Das ist natürlich ein bisschen kompliziert und je nach Messer und

Geschick auch riskant. Abhilfe schaffte im Jahr 1982 die Erfindung der «Girolle» durch Nicolas Crevoisier. Damit schabt man die bekannten feinen Rosetten vom Laib. Was bei der sehr kenntnisreich geführten Besichtigung weiterhin nebulös blieb, ist die Herkunft des Names «Tête-de-Moine». Die Herleitung aus dem Vergleich des Käselais mit der Mönchstonsur erscheint eher unwahrscheinlich, ist doch die Tonsur bei den Prämonstratensern gar nicht üblich. In Klosterakten fand man heraus, dass die im Lager vorhandene Menge Käse nach «Mönchsköpfen» gezählt oder bemessen wurde. Dies könnte zum Käsenamen geführt haben.

Beim anschliessenden Aperó mit Käse, Most und Weisswein war die Namensgebung dann auch eines der Gesprächsthemen.

Vom Kloster Bellelay ging es dann weiter zur «Auberge de Jolimont» zum z'Mittag. Frisch gestärkt erhoben wir nach dem feinen Essen unsere Stimmen zum «Goldmeiteli» und «Le vieux Chalet» und erteten begeisterten Beifall der anderen anwesenden Gäste.

Musikalisch ging's dann auch weiter: Auf der Rückfahrt machten wir Halt beim «Museum für Musikautomaten» in Seewen. Eine spannende Führung brachte uns Einblicke in Technik, Betrieb und Nutzung von Musikautomaten von der kleinen Spieldose bis hin zur beeindruckenden Britannic-Orgel.



Am Ende stellten wir uns im Foyer vor einer Jahrmarktorgel auf zum Gruppenfoto und gaben den «Bajazzo» zum Besten. Offenbar waren wir nicht die einzigen an diesem Tag, die sich mit einem Lied für die Führung bedankten.



Gruppenfoto vor der grössten reisenden Konzertorgel der Welt

Nach kurzer Fahrt feierten wir dann auf dem Hirschenplatz den schönen Tag unter Freunden noch mit «Am Himmel steht es Sternli».

Ein grosses Dankeschön gilt Kurt und Dominik für die grossartige Organisation dieser Reise. Kurt Thommen stand dann auch am 18. September im



Kurt Thommen inmitten der Jubilare des Fricktalischen Sängerbundes

Mittelpunkt einer Männerchor-Delegation beim Delegiertentreffen des Fricktalischen Sängerbundes in Gipf-Oberfrick. Kurt wurde dort zum 25-jährigen Jubiläum als Männerchörler geehrt. Und wenn man dann noch bedenkt, dass Kurt in dieser Zeit nicht nur gesungen hat, sondern auch zweimal Präsident des Vereins war: Chapeau!

Im vergangenen Jahr haben wir Ende November unter dem Namen «Kaffee, Klang und Kuchen» einen musikalischen Adventsmarkt organisiert. Das wollen wir in diesem Jahr wiederholen.

Am 29. November, 14 bis 17.30 Uhr
veranstaltet der Männerchor im

Gemeindesaal wieder einen **«Musikalischen Adventsmarkt»** mit Verkaufsständen und musikalischen Darbietungen.

Zum Jahresausklang werden wir eventuell wieder bei der Öffnung eines Adventsfensters singen und sicher noch einen schönen Jahresend-Hock erleben.

Und für das neue Jahr haben wir auch schon Pläne: Ende April veranstalten wir zusammen mit dem «Singchor Basel» je ein Konzert in Basel und in Magden. Wir würden uns freuen, wenn Männer, die gerne singen, dies zum Anlass nehmen, ein kleines oder gar ein grosses Stück Weg mit uns

zurückzulegen. Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt zum Einstieg als Projektsänger oder auch künftiges Vereinsmitglied.

Der Männerchor trifft sich mittwochs zur Singstunde um 20 Uhr im Hirschensaal.

Wir freuen uns jederzeit über neugierige Männer mit Freude am Singen. Mehr Informationen zum Männerchor gibt es unter:
maennerchor-magden.jimdofree.com



Siebte Auflage des Adventskonzerts beim Gässli

Text: Felix Berki

Bild: Marc Rohr

Das Glockenspiel am Gässli ist seit 13 Jahren Teil von Magden – Teil des Dorfes. Jeden Tag erklingen die Glocken ein- oder gar zweimal. Die gespielten Melodien begleiten die Kinder der Spielgruppe Luuszapfe und der Primarschule Woche für Woche, Magdener und auch Besucherinnen und Besucher im Dorf schauen glücklich-interessiert zu den Glocken hoch, wenn sie eine bekannte Melodie wiedererkennen.

Strahlende Gesichter – das ist doch schön! So laden nun die reformierte Kirchgemeinde und die Musikgesellschaft Magden zum alljährlichen Adventskonzert ein. Und das schon zum siebten Mal. In der Bibel kommt die Zahl sieben jeweils vor, wenn etwas Besonderes geschieht. Ich finde das sehr passend. Denn ist es nicht jeweils ein besonderer Moment, wenn die Musik der Glocken gemeinsam mit den Klängen der Musikgesellschaft Magden erklingen?



Herzliche Einladung zum **diesjährigen Adventskonzert am 12. Dezember um 17 Uhr beim Gässli**. Bei gutem Wetter findet das Konzert draussen beim Glockenspiel statt, bei schlechtem Wetter wird es im Kirchgemeindehaus Gässli stattfinden. Nach dem Konzert sind Sie herzlich zu einer kleinen adventlichen Stärkung eingeladen.

Dramma all'italiana

Text und Bild: Miriam Terragni

Konzert am Samstag, 24. Oktober, 19.15 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus «Gässli»

Die Soloflötistin des Aargauer Sinfonieorchesters «Argovia Philharmonic» Miriam Terragni und ihr langjähriger Gitarrist Harald Stampa haben in aufwändiger Recherche Meisterwerke von italienischen Komponisten in Flohmärkten und Bibliotheken entdeckt und werden diese Trouvaillen von

Sandrini und Morlacchi erstmals einem Publikum vorstellen. Aber natürlich wird auch Rossini mit Opernparaphrasen erklingen und ein wenig Mozart wird in Giulianis Potpourri ebenfalls durchschimmern. Das Programm mit zusätzlichen Stücken von italienischen Komponisten und einer Komponistin (Elsa Olivieri Sangiacomo) wird bald auf einer CD beim deutschen Label «Genuin» erscheinen.
Eintritt frei, Kollekte



Miriam Terragni und Harald Stampa

Neuer reformierter Pfarrer am Gässli

Text: Felix Berki

Bild: Anne-Sophie Berki

Amtseinsatzungs-Gottesdienst am 18. Oktober, 10 Uhr, Gässli

«I have a dream». Viele Menschen sind gerührt von diesem bekannten Satz und folgen dieser Idee tagtäglich. Andere sind enttäuscht oder traurig, weil ihr Traum bereits zerplatzt ist: denn Träume sind Schäume, oder? Und dann gibt es Menschen, die hängen ihren Träumen nach, rufen sich den Traum in Erinnerung, um daraus Hoffnung zu schöpfen.

So wird es beispielsweise im Psalm 126 beschrieben. «Als der Herr Zions Geschick wandte, waren wir wie Träumende». Andere Bibelübersetzungen

schreiben: «So werden wir sein wie die Träumenden». Aber auch ein Traum kann unterschiedlich wahrgenommen werden. Manche lässt er jubeln und dankbar sein, während andere das Gefühl haben, in einem Albtraum gefangen zu sein. Träume prägen Menschenleben und ganze Kulturen, ja sie verändern nicht selten scheinbar festgefahrene Strukturen in der Gesellschaft. Jede Änderung im Leben bringt auch Träume mit sich, für mich beispielsweise meine Einsetzung ins Pfarramt. Ich freue mich auf Ihr Kommen zu meinem Einsetzungsgottesdienst und dem anschliessenden Apéro-Riche – und bin gespannt auf Ihre Träume.



Pfarrer Felix Berki

Kinderkirche-Tag 2026

Text: Felix Berki

Bild: Anne-Sophie Berki

Auch der diesjährige Kiki-Tag (Kinderkirche-Tag) in Magden war ein Tag, an dem viel gelacht, gesungen, getanzt, gebastelt und gut gegessen wurde.

Das Vorbereitungsteam des Kiki-Tags empfing die Kinder des 2. Kindergartenjahrs und der 5. Klasse vormittags im Gässli – untermalt von den ersten wärmenden Sonnenstrahlen am kühlen Spätsommertag. Wir teilten die Kinder in Gruppen ein, und schon ging es los: In der Kirche im Gässli begrüsst ich die 22 Kinder und erzählte ihnen die biblische Geschichte des verlorenen respektive wiedergefundenen Schafes (Lukas 15) mit diversen Hilfsmitteln und Figuren. Fazit: Das eine Schaf ist genauso wichtig wie die anderen 99 Schafe. Und so vertieften wir anschliessend an fünf Posten diese Geschichte.



Irene Klieber-Hungerbühler übte mit den Kindern Tänze ein, es wurde gesungen und rhythmisch gemalt. Im ganzen Gässli und draussen auf der Strasse waren Trommeln, Rasseln und viele Kinderstimmen zu hören.

Bei Katja Buholzer wurden Streichholzschachteln passend zur Geschichte dekoriert. Während die Kinder fleissig bastelten, durften sie spannenden Geschichten lauschen und das eine oder andere Rätsel miteinander lösen. Ein Posten für Kopf, Herz und Hand.

Das gute Wetter nutzten wir voll aus und so führte Ana-Lia Buholzer draussen diverse Spiele mit den Kindern durch. Der Hirte in der Geschichte musste den grossen Entscheid fällen, ob er die 99 Schafe zurücklassen sollte, um das eine Schaf zu retten: Was für eine Verantwortung! Dem wurde in einem kleinen Hindernislauf mit verbundenen Augen nachgespürt.

Was wäre doch der Kiki-Tag, ohne zu töpfeln. Auch dieses Jahr durften die Kinder bei Margret Siegenthaler töpfeln. Letztes Jahr waren es Herzen, dieses Jahr passend zur biblischen Geschichte kleine und grössere Schafe. Die Herzen durften die Kinder am Ende des Tages als Andenken mit nach Hause nehmen, die Schafe werden nun getrocknet, gebrannt und in ein paar Wochen im Gässli bis zum nächsten Kiki-Tag zu bestaunen sein.

Und ich wollte von den Kindern in meinem Posten wissen, warum in aller Welt der Hirte diesen grossen Entscheid gefällt hat, ein einzelnes Schaf zu retten, obwohl er noch

99 andere Schafe hatte. Wir versuchten gemeinsam herauszufinden, in welchen Situationen wir dies wohl wagen würden. Und was macht einen Menschen aus, den ich mag? All ihre Gedanken hielten die Kinder auf einem Plakat fest, auf dem Schafe und ein ermutigender Zuspruch abgebildet waren, und beklebten ihr kleines Kunstwerk mit Schafwolle.

Kulinarisch wurden wir den ganzen Tag über äusserst verwöhnt: Ernst Schüpbach grillierte und die Sigristin Isabelle Bornex zauberte in der Küche. Zum Zvieri gab es die leckeren von den Kindern mitgebrachten Kuchen.

Unterstützt wurden wir als Vorbereitungsteam von acht sehr hilfsbereiten Konfirmandinnen und Konfirmanden bei

diversen Posten und vor allem auch in der Küche. Am Ende sammelten wir, was wir heute alles Schönes erlebt und gemacht hatten, es wurde nochmals getanzt und gesungen und die Kinder erhielten einen Schlussegens mit der Kernbotschaft des Tages: «Ihr seid alle wunderbar und von Gott so gewollt, wie ihr seid.»

Ein wunderbar bunter Tag voller Erlebnisse im Gässli, an dem viel gelacht wurde.

Und mein erster Einsatz im Pfarramt.

Das Vorbereitungsteam freut sich bereits auf den Kiki-Tag 2027!

Agenda Reformierte Kirchgemeinde Magden

- 18. Oktober 10 Uhr im Gässli: Amtseinsatz-Gottesdienst Felix Berki
- 24. Oktober 19.15 Uhr im Gässli: Flöte-Gitarre Konzert
- 28. Oktober 14 Uhr im Gässli: Kleines Kino Gässli
- 01. November 13 Uhr: ökumenische Andacht zu Allerheiligen auf Friedhof Olsberg
- 01. November 15.30 Uhr: ökumenische Andacht zu Allerheiligen Kirche St. Martin Magden
- 19. November 19.30 Uhr: FrauenKino im Gässli
- 25. November 14 Uhr: Kleines Kino Gässli
- 29. November 17 Uhr im Gässli: Familien-Gottesdienst mit Mitwirkung der Kinder des Religionsunterrichts
- 11. Dezember 17 Uhr im Gässli: Fiire mit de Chliine (ökumenisch)
- 12. Dezember 17 Uhr: Adventskonzert Glockenspiel und MG Magden
- 16. Dezember 14 Uhr: Kleines Kino Gässli

Adventskonzert des Kirchen- und Gemischten Chor Magden

Text: Beatrice Voellmy

Das Adventskonzert des Kirchen- und Gemischten Chor Magden findet dieses Jahr am 13. Dezember, um 17 Uhr, in der Christkatholischen Kirche St. Martin in Magden statt.

Es verspricht besinnliche Momente, fröhliche Glanzlichter und internationale Klänge. Auf dem Programm stehen Werke aus verschiedenen Jahrhunderten, Ländern und Sprachen, die eine abwechslungsreiche Mischung aus bekannten und unbekannten Melodien bieten. Lassen Sie sich überraschen!

Musikalisch unterstützt wird der Chor von Sängern des Männerchors Magden sowie weiteren Sängerinnen und Sängern aus Basel und Magden.

An der Orgel begleitet uns Matthias Wamser.
Leitung: Beatrice Voellmy.



Färnseh-Oobe: SRF bi de Magdemer

Text: Katharina Metzger

Bilder: Peter Feenstra

«Was, s Färnseh chunnt uf Magde?», fragten sich einige Leute, als sie den Flyer der diesjährigen «Unterhaltung für Alt und Jung» (ehemals «Familienabend») in der Hand hielten. Doch statt Fernsehkameras aus dem SRF-Studio warteten am 19. September viele Kinder und ein grosses Helferteam auf die zahlreichen Besucher und Besucherinnen im Gemeindesaal Magden.

Bevor man es sich vor dem Fernseher gemütlich machen konnte, wurde man echt schweizerisch verköstigt: Ghackets mit Hörnli und Apfelmus, davor ein knackiger Nüsslisalat, danach ein cremiges Tiramisu. Die Tische waren durch den Frauenverein geschmackvoll gedeckt und mit Rosensträusschen geschmückt worden. Was aber sollten alle diese



Sprühflaschen mit dem Aufdruck «PötzBlitz»? Die Auflösung würde bald folgen.

Den musikalischen Auftakt zum Abendprogramm machte auch dieses Jahr wieder der Gemischte Chor mit zwei lustigen Liedern. Danach konnten die 24 Kinder und Jugendlichen der Theatergruppe Bunte Bühne endlich mit ihrem Stück, das sie seit den Sommerferien geprobt hatten, loslegen. Zwei müde Gestalten schlurften über die Bühne und schworen sich, an diesem Abend nichts mehr schaffen zu können, der Griff zur Fernbedienung war die logische Folge. Mit ihnen zusammen erlebten die Zuschauenden nun eine vergnügliche Reise durchs Fernsehprogramm von SRF. Die Tagesschau berichtete ausschliesslich von Magden, die Meteo-Fee brachte das Wetter gehörig durcheinander und die traditionelle Ansprache von Pfarrer Peter Feenstra wurde zum «Wort zum Sonntag». Er sprach über den Wert des linearen Fernsehens, das uns die

ganze Welt zeigt, anstatt nur das, was wir sehen wollen.

Die meisten der mitspielenden Kinder kennen diese Art fernzusehen gar nicht mehr und doch verkörperten sie ihre Rollen glaubhaft, selbstbewusst und spritzig. Weiter ging es mit «1 gegen 100», bei dem der arrogante Kandidat durch den etwas einfach gestrickten «Sepp us Obergügglishofe» übertrumpft wurde. Auch ein Format eines anderen Senders schlich sich ins Abendprogramm ein: «Bauer ledig sucht», wobei zwischen den Hofleuten und den Kandidaten nicht eben das grosse Feuer ausbrach. Der Fernsehabend endete mit einem rätselhaften Krimi, der von zwei jugendlichen Schauspielern entworfen worden war.

Zur grossen Überraschung aller schickte am Schluss der Aufführung der SRF-Mann Stefan Reinhart seine Grüsse und Glückwünsche aus dem Studio Leutschenbach in einer Videobotschaft nach Magden, bevor

die Theatergruppe sich unter tosendem Applaus von der Bühne verabschiedete. Und PötzBlitz? Dieses erfundene Putzmittel wurde im Programm immer wieder kräftig beworben und sorgte für viele Lacher.

Jürg Waldmeier von der Kirchenpflege der christlichen Kirchgemeinde Fricktal dankte allen Beteiligten auf und neben der Bühne für ihren grossen Einsatz und den gelungenen Abend.



Bitte beachten Sie:

Beiträge

- ☞ Text Word-Dateien im docx-Format, ohne Bilder und nicht gestaltet!
Immer mit Angabe des Verfassers!
- ☞ Bilder Immer als separate Datei (nicht in Word-Dateien!) in guter Qualität!
Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.

Rucksackabenteuer Schmetterlinge

Text und Bilder: Cheyenne Schweingruber

Jedes Jahr im Herbst heisst es bei unseren Schmetterlingen: Rucksack packen und los geht's! Die 3- bis 4-jährigen Kinder machen sich regelmässig auf den Weg, um gemeinsam die Natur zu entdecken und kleine Abenteuer zu erleben.



Schon am Morgen ist die Vorfreude gross. Die Rucksäcke werden gepackt, die Jacken angezogen und schon bald hört man die ersten Stimmen: «Wo gehen wir heute hin?» oder «Hoffentlich sehen wir heute ein Tier!»

Draussen gibt es schliesslich jede Menge zu entdecken: einen bunten Herbstwald, raschelnde Blätter unter den Füßen, einen besonderen Stein oder einen grossen Ast. Für unsere Schmetterlinge kann daraus schnell ein kleines Abenteuer werden.

Und dann plötzlich: «Ich habe einen Käfer gefunden!» Sofort sind mehrere Kinder zur Stelle. Der kleine Käfer wird ganz genau betrachtet und beobachtet. Wie viele Beine hat er? Wo krabbelt er hin? Nach einer kurzen Untersuchung darf der kleine Besucher natürlich wieder weiterkrabbeln. Solche kleinen Entdeckungen sorgen unterwegs immer wieder für grosse Begeisterung.

Manchmal führt unser Weg auch zu Orten, an denen wir einfach ein wenig verweilen. Wir lauschen den Vögeln, beobachten Tiere, entdecken Spuren im Matsch oder suchen nach den schönsten Herbstblättern. Dabei entstehen ganz von selbst spannenden Gespräche und manchmal auch die eine oder andere Theorie: «Das ist bestimmt die Spur eines Fuchses!»

So vergehen die Rucksackabenteuer wie im Flug. Am Ende des Tages sind die Hosen schmutzig, die Beine etwas schwer und das Herz voller schöner Erlebnisse.

Für uns sind diese Ausflüge wertvolle Lern- und Erfahrungsräume ausserhalb der Chinderinsle. Die Kinder dürfen entdecken, staunen, ausprobieren und Fragen stellen. Sie



erleben die Natur mit allen Sinnen, sammeln eigene Erfahrungen und entwickeln dabei ganz spielerisch ein Bewusstsein für ihre Umwelt. Und manchmal dürfen sie auch einfach innehalten und die Ruhe der Natur geniessen.

Und wer weiss, welches Abenteuer beim nächsten Mal auf unsere Schmetterlinge wartet?

Eines ist sicher: In der Natur fühlen sich unsere Schmetterlinge genauso wohl wie ihre Namensgeber.





PNEUHAUS HAPPY

Tel: 061 202 76 66 www.pneuhaus-happy.ch
 Aeschengasse 13, 4313 Möhlin Info@pneuhaus-happy.ch

+ SWISS ATP 500
INDOORS
24.10. – 1.11.2026
WORLD'S BEST TENNIS

Scan & Explore 



NEU ERÖFFNUNG!

PHYSIOTHERAPIE PRAXIS & FITNESS

 **PHYSIOTHERAPIE**  **MED. TRAINING (MTT)**  **FITNESS**

061 841 09 09

FÜR SIE DA!

 **Hauptstrasse 54**
4312 Magden
 physiomagden.ch

 **VEREINBAREN SIE JETZT IHREN TERMIN!**

KÄMPFER
FORST & GARTEN GMBH

www.kaempferforst.ch • Talhof | Waldweg 29 | 4312 Magden | 078 895 04 00

 **SCHLACHTER**
Land- und Arealtechnik AG

Dolenweg 3 4313 Möhlin 061 851 13 81
 Brüelstr. 33 4312 Magden 061 843 71 92

Verkauf, Service und Reparaturen von Traktoren, Landmaschinen, Kommunal-, Forst- und Gartengeräte www.schlachter-ag.ch

 **Online Partner**

Ihr Fachhändler in nächster Nähe mit grossem STIHL SHOP

 **Moret-Brodmann AG**
 Heizung + Sanitär
 • **Telefon 061 731 30 36**
 E-Mail info@moret-brodmann.ch

 **Viel Natur und gutes Essen!**
 Zwischen Magden und Olsberg gelegen (Dienstag Ruhetag)

Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch
dornhof@dornhof-magden.ch

Überraschung

Text und Bilder: Marcel Hahn

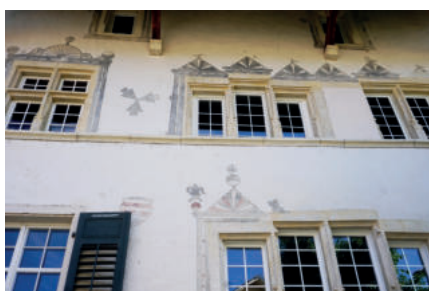


Tobias Fleig erläutert seine Arbeiten

Seit vielen Jahren ist Theres die treibende Kraft und Steuerfrau, die das Schifflein der Jahrgänger auf Kurs und über Wasser hält. Sei's für gelegentliche Treffen, Ausflüge oder Mittagessen. Dabei sind Sondereinlagen immer wieder von ihr geplant, so auch in diesem Jahr. Wer Lust und Laune hatte, traf sich vor dem geplanten Mittagessen im Maiengässli und spazierte anschliessend an die Wintersingerstrasse zum geschichtsträchtigen Gebäude Nr. 21. Über den Bauherren dieses imposanten Steinbaues mit Baujahr 1604 ist wenig bekannt. War er «Steuervogt» oder Mühlenbesitzer? Jedenfalls ein wohlhabender, vermögender Mann. Im ersten Brandkataster von 1828 wird als Eigentümer Kaspar Stalder aufgeführt. Später 1850 werden zwei Wohnungen und eine Küferwerkstatt im Erdgeschoss erwähnt. 1884 wurde der «Dorflade vo Stalderhanse» von der Witwe Rosa Stalder-Schneider, des Hans eröffnet, 1901 vom Schwie-



Fassade vor der Renovation



Fassade nach der aufwändigen Renovation

gersohn Karl Lützeltschwab übernommen und 1940 bis 1968 von dessen Enkel Paul Mayer, seiner Mutter Ida und seiner Frau Marie bis Anfang der 1970er-Jahre weitergeführt.

Mittlerweile war der jetzige Besitzer der Liegenschaft zu der kleine Gruppe gestossen und erläuterte ihnen seine in den letzten fünf Jahren getätigten Renovationen sowie Um- und Ausbaubarbeiten. Besonders hervorgehoben und erwähnenswert und mittlerweile von Regionaler Bedeu-

tung: die Fassade. 2022 konnten bei restauratorischen Untersuchungen an der neugotischen Strassenfassade mehrere Farbfassungen nachgewiesen werden. Ähnliche Fassadenputze existieren in dieser Gegend nur beim Schloss Lenzburg. Die heute sichtbare, in Schwarz- und Rottönen gehaltene Gestaltung ist die bauzeitliche. Sie umrahmt die Fenstergewände und ziert mit architektonischen, ornamentalen und einzelnen figürlichen Elementen (wie Vögeln) die gesamte Fassade. Der heutige Besitzer Tobias Fleig hat in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege die aufwendige Wiederherstellung der Fassade begleitet. Nach den interessanten Erläuterungen von Herrn Fleig konnte die kleine Gruppe zum gemütlichen Teil übergehen. Die angesagte Überraschung ist Theres einmal mehr geglückt und vielleicht ist für nächstes Jahr eine weitere Vorgesehen; denn dann werden die Jahrgänger – die alle noch aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts stammen – achzigjährig.



Detail der figürlichen Elemente

Himmlisch irdisch – Eine Weihnachtsgeschichte

Text: Christa Stramonio

Eeeeeeeendlich, nach unzähligen Jahren im Migros an der Kasse, an der ich mit Menschen aller Charaktere zu tun hatte, lustigen, freundlichen, ungeduldigen, schwatzhaften, arroganten, zerstreuten, bin ich jetzt hier oben an der Himmelpforte gelandet und warte ungeduldig auf meinen Einlass. Ich kann es kaum erwarten, mein weisses, luftiges Kleidchen mit schönen grossen Flügeln in Empfang zu nehmen und, wenn ich wahnsinniges Glück habe, auf Wolke sieben, scheinbar die grösste und schönste, Platz nehmen zu können, umhersegeln zu dürfen und absolute Ruhe zu haben.

Hinter mir in der langen Schlange stehen zwei Männer, die sich unterhalten. Ungewollt muss ich mitanhören, was der eine zu dem anderen sagt: Der an der Pforte ist Gabriel, ein ganz scharfer Hund, er managt hier oben alles. Wenn einer unten nicht einigermaßen seriös gelebt hat, bekommt er hier oben einen Scheissjob. Ich weiss das, weil ich schon mal kurz hier oben war. War damals wohl ein medizinischer Irrtum.

Die Politiker hat er besonders auf dem Kieker. Die paar, die es mit Ach und Krach hier hochschaffen, die meisten landen



Kreuzweg 4 / 4312 Magden
079 671 79 80

info@cleanup-bohren.ch
www.cleanup-bohren.ch

Alles aus einer Hand in Magden und im Fricktal

Informatik & Web
Foto & Design
Event & Technik
Service & Support
Schulung & Praxis



Vielseitig. Persönlich. Lokal.

GIG.time GmbH



Hauptstrasse 14 | 4312 Magden | Tel. 061 843 71 89

Geöffnet: Mo–Fr 6–18h / Sa 6.30–14h / So 8–12h



Recht bekommen, wo Sie recht haben.

Schützen Sie sich vor teuren Rechtsfällen.

Christian Bär, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 061 836 91 47, christian.baer@mobiliar.ch

Generalagentur
Rheinfelden
Roger Schneider
mobiliar.ch/rheinfelden

die Mobiliar



Kindertagesstätte
Taavi

Für Kinder ab 3 Monaten bis und mit 2 Klasse
Exklusives Angebot für Kinder aus Magden:
Tagesbetreuung sowie Fahrdienst in den Kindergarten und Schule

Lindenweg 1a, 4464 Maisprach
www.kita.taavi.ch



Renovationen
Reparaturen
Innenausbau
Parkettböden

Beratung
Korkböden
Fenster
Küchen

Bünnwägli 11
4312 Magden
Tel. 061 841 22 12
info@schreinerkaiser.ch
www.schreinerkaiser.ch

Für natürliches Wohnen



ADLER
— Il Vero Gusto —

Authentische italienische Küche in Magden

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.30–23 | Sa 16–23 | So 16–22

Reservationen:
www.adlermagden.ch

ja direkt eine Etage tiefer, bibbern vor Angst, was sie hier oben erwartet. Entweder Küche und den Himmelsbrei bis in alle Ewigkeit für alle Bewohner hier rühren, oder in die Putzkolonne. Ich weiss gar nicht, woher das Gerücht kommt, hier oben würden alle Engel werden. Mitnichten. Sieh mich an. Ein Meter neunzig gross, 140 Kilo schwer, Vollbart, tätowiert vom grossen Zeh bis zu den Haaren, meine Flügel müssten Propeller sein, keine Wolke könnte mich tragen. Nein, ich würde zum Gespött der ganzen Belegschaft hier. Nur die Kleinen, denen es nicht vergönnt war, länger unten zu bleiben, das sind die herzigen, pausbäckigen Engel, oder hast du schon einmal ein Engellantlitz einer achtzigjährigen oder eine Engelsfigur mit Rollator gesehen? Nein, hier oben sind alle Erwachsenen einfach Himmelsbewohner und gerechterweise rund um die Uhr beschäftigt, deshalb auch der himmlische Frieden. Ich bin schockiert über das Gehörte, wie konnte ich so eine falsche Vorstellung haben!

Die Pforte öffnet sich und ich kann eintreten. Man mustert mich kurz und sagt: Führungsqualität (hab ja im Migros eine Kasse geführt), Platz in der Buchhaltung. Also buchhaltere ich gelangweilt tagaus und tagein so vor mich hin. Doch dann, «halleluja!», die Wende: Das Christkind braucht Verstärkung, weil die Kinder und die Wünsche da unten immer mehr werden. Das stelle ich mir super vor, das wird lustig werden, zwischen Himmel und Erde hin und her zu sausen. Puppenwagen, Lego, Eisen- und Autobahn sind ja wohl heute kein Thema mehr. Stattdessen werde ich wohl E-Skooter, Laptops und noch anderes neumodisches Zeugs transportieren müssen. Ich erhalte drei Wunschzettel zur Ausführung und Zufriedenheit des Absenders:

Der erste ist von Beat, 7 Jahre

Liebes Christkind, ich hätte so gerne einen Hund, egal ob gross oder klein. Ich kann aber keinen haben, weil meine Mutter eine Hundehaarallergie hat, wie sie sagt. Kannst du nicht machen, dass es eine Katzenhaarallergie wird? Vielen Dank, dein Beat.

Der zweite von Melanie, 12 Jahre

Hallo, ich glaube zwar schon lange nicht mehr an dich, aber vielleicht gibt es ja da oben bei euch jemand, der mir helfen kann. Alle meine Freundinnen dürfen am Samstag länger in den Ausgang als ich. Immer muss ich so früh zu Hause sein, nämlich um 20.00 Uhr. Meine Eltern schlafen aber immer nach der Meteo vor dem Fernseher ein. Kann man nicht machen, dass sie, sagen wir, bis Mitternacht durchschlafen?

Vielen Dank im Voraus.

Der dritte von Thomas, 8 Jahre

Liebes Christkind, alle meine Schulkollegen haben ein Handy.

Ich soll warten, bis ich 12 bin, sagen meine Eltern. Ich will aber nicht warten, ich will jetzt sofort eins, also mach was!

Ich glaube es nicht, mit diesen Wünschen bin ich restlos überfordert, so überfordert wie an einem 10-Prozent-Seniorenrabatttag, damals in der Migros. Wie konnte ich so blauäugig sein? Ich sage euch, hier oben ist es einfach nur himmlisch irdisch.

33 Jahre ferocar AG

Nun ziehen wir unsere Überstunden ein!

Die Ferocar AG startete 1993 am Waldweg 27 in Magden zu ihrem Abenteuer.

Wunderbare 33 Jahre mit vielen tollen und interessanten Momenten gingen vorbei. Es wird nun Zeit, einem jüngeren Team Platz zu machen.

Wir sind überzeugt, eine würdige Nachfolgeregelung gefunden zu haben.

Ab dem 1. September 2026 führt die Firma Dillier GmbH die Garage mit einem neuen Team weiter. Wir sind auch sehr erfreut, dass unser langjähriger Mitarbeiter Pjeter Nrekaj zu diesem Team gehört.

Mischa Dillier und seine Mitarbeiter werden Sie, unsere treue Kundschaft, sowie auch Neukunden, gerne weiterhin betreuen. Sie sind unter der bekannten Telefonnummer **061 841 00 55** oder unter **info@garagedillier.ch** erreichbar.

Wir, Karin und Felix Zumsteg, bedanken uns bei Ihnen für die langjährige Treue und das Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben. Der persönliche Kontakt zur Kundschaft war uns immer wichtig, und das haben wir auch sehr geschätzt.

Es würde uns freuen, den Einen oder Anderen in einem anderen Rahmen wieder zu treffen.

Vielen herzlichen Dank für das langjährige Vertrauen und die Treue.

Felix Zumsteg und Karin Zumsteg-Hell





**SCHÄTZUNG
BERATUNG UND
VERKAUF**

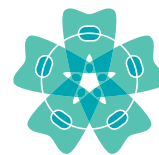


HEINZ WIESNER
hw@wiesner-immobilien.ch

Ihr Immobilienmakler aus der Region
079 578 66 66 | wiesner-immobilien.ch

Simone Abegg
eidg. gepr. Podologin & Kosmetikerin

Hauptstrasse 65b | 4312 Magden
Telefon: 079 155 84 19
www.beautyoase-magden.ch



naef ortho
Praxis für Kieferorthopädie

Dr. med. dent.
Fiona Naef Fritschi
Fachzahnärztin
für Kieferorthopädie

naef ortho
Praxis für Kieferorthopädie AG
Gartenweg 12
4310 Rheinfelden
T 061 831 11 68
naefortho@gmail.com
www.naefortho.ch



Adler Plattenbeläge GmbH
+41 79 334 20 73

info@adler-platten.ch
www.adler-platten.ch



**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

**Seit jeher und in
Zukunft zu 100 %
bei der Sache.**

Wir suchen dich!
Offene Stellen:
wunschberuf.ch



Ruther AG
Libellenweg 7, 4310 Rheinfelden
+41 61 836 99 66, info@ruther.ch
ruther.ch



Der Rothirsch – Erstaunliche Fakten über Wildtiere vor unserer Haustür

Text: Boris Brunner

Bilder: Wikimedia Commons



Haben Sie gewusst, dass ...

- ... es im **Fricktal erst einzelne Rothirsche** gibt? Mit dem Bau der Wildtierbrücken wird sich dies aber zukünftig ändern.
- ... **das Geweih eine logistische Meisterleistung der Natur ist?** Hirschstiere werfen ihr Geweih jedes Jahr im Spätwinter ab. Innerhalb von nur etwa 120 Tagen wächst es komplett neu nach – dabei produziert der Körper täglich bis zu mehreren Zentimetern Knochenmasse.
- ... **Hirsche im Winter ihren Herzschlag drastisch senken können?** Um in der kalten Jahreszeit Energie zu sparen, drosseln sie ihre Herzfrequenz und verkleinern sogar vorübergehend ihren Magen. So kommen sie mit sehr wenig Nahrung aus.
- ... **die Kälber in den ersten Wochen völlig geruchlos sind?** Das ist ein perfekter natürlicher Schutz vor Raubtieren. Zudem ist ihr geflecktes Fell im dichten Unterholz des Waldes die ideale Tarnung.
- ... **das Röhren der Hirschstiere kilometerweit zu hören ist?** Während der Paarungszeit im Herbst beeindruckt die Platzhirsche ihre Rivalen und markieren so ihr Brunftterritorium.

Wie verhalten sich Rothirsche?

Rothirsche sind soziale Tiere, die den Grossteil des Jahres in getrennten Rudeln leben: Die Hirschkühe bilden mit

den Kälbern sogenannte Kahlwildrudel (kahl, weil sie keine Geweihe tragen), während die jüngeren Männchen in Junggesellenrudeln umherziehen. Alte Hirschstiere sind als Einzelgänger unterwegs. Die Tiere sind von Natur aus tagaktiv, haben sich jedoch durch den Druck von Freizeitaktivitäten und Zersiedelung in vielen Teilen der Schweiz zu dämmerungs- und nachtaktiven Waldbewohnern entwickelt. Im Herbst bricht die dramatischste Zeit an: die Brunft. Die Hirsche stossen dann lautstarke Rufe aus und liefern sich bei Bedarf heftige Kämpfe mit den Geweihen, um das Recht zur Paarung mit dem weiblichen Rudel zu erstreiten. Um sich vor Insekten zu schützen und Abkühlung zu finden, nutzen Rothirsche sogenannte «Suhlen» – Schlammlöcher, in denen sie sich ausgiebig wälzen.

Sind Rothirsche bedroht?

In der Schweiz ist der Rothirsch nicht gefährdet. Im Gegenteil: Seine Bestände erholen sich seit Jahrzehnten kontinuierlich. Allerdings stösst der «König der Wälder» in unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft auf grosse Barrieren. Hirsche sind Wandertiere, die saisonal zwischen Lebensräumen wechseln möchten. Die grösste Herausforderung ist die Zerstückelung der Landschaft durch Autobahnen, Hauptstrassen und Siedlungsgebiete. Wildtierkorridore sind oft blockiert, was den genetischen Austausch erschwert. Wildtierbrücken schaffen hier Abhilfe. Zudem führt eine hohe Hirschkichte in reinen Waldgebieten zu Konflikten mit der Forstwirtschaft, da die Tiere durch das Schälen von Baumrinden und das Fressen von jungen Trieben (Verbiss) den Waldbau beeinträchtigen können.

Ein paar Tipps bei der Begegnung mit Rothirschen

Einen Rothirsch zu erblicken, ist ein unvergessliches und eindrucksvolles Erlebnis.

- Distanz und Ruhe bewahren: Wenn Sie ein Tier sichten, verhalten Sie sich ruhig. Bewegen Sie sich langsam und vermeiden Sie hektische Bewegungen oder direktes Zugehen auf die Tiere.
- Auf den Wegen bleiben: Bitte bleiben Sie in der Dämmerung, während der Brunftzeit und in den Wintermonaten auf den offiziellen Waldwegen. Das gibt den Tieren die nötige Sicherheit und vermindert Stress.
- Hunde konsequent an die Leine nehmen: Wildtiere flüchten vor stöbernden Hunden. Vor allem im Winter kostet jede Flucht überlebenswichtige Energie und im Frühling sind die neugeborenen Kälber im Unterholz wehrlos.

In dieser Serie bereits erschienen:

2023: Reh, Wildschwein

2024: Rotfuchs, Dachs, Feldhase, Biber, Iltis, Neozoen

2025: Wolf, Steinmarder, Gämse, Luchs, grosses Wiesel, Wildkatze

2026: Wildhüter, Eichhörnchen, Baumrinder, Siebenschläfer

Steckbrief Rothirsch

Alter:	15 bis 20 Jahre (in freier Wildbahn meist bis 12 Jahre)
Gewicht:	Stier: bis 200 kg; Kuh: bis 100 kg
Grösse:	Schulterhöhe: 100 bis 150 cm; Kopf-Rumpf-Länge: bis zu 220 cm
Paarungszeit:	Mitte September bis Mitte Oktober (Brunftzeit)
Setzzeit:	Mai bis Juni, meist 1 Kalb
Feinde:	Wolf und Luchs (schwache Tiere)
Verbreitung:	Alpenraum, zunehmend im Jura und Mittelland
Ernährung:	Reiner Pflanzenfresser (Gräser, Kräuter, Blätter, Knospen, Baumrinde, Obst, Getreide)



Wildschweinrücken im Speckmantel mit karamellisierten Quitten und Rotwein-Holunder Sauce sowie Semmelknödel

Rezept als Hauptgericht für 5 Personen

Zutaten:

Fleisch:

800 g	Wildschweinrücken
200 g	Bacon oder milder Räucherspeck
Salz und Pfeffer	Thymian, getrocknet
3 TL	Oliveöl
3 EL	

Quitten:

3	Quitten
2 TL	Puderzucker
60 g	Butter
1 ½ EL	Marsala

Zutaten:

Sauce:

1 ½	Zwiebeln
2 EL	Oliveöl
1 Stk.	Rüebli
1 Stk.	Sellerie
2 dl	Rotwein, trocken
2 dl	Holundersaft
100 g	Butter, sehr kalt

Semmelknödel:

300 g	Toastbrot (kein Buttertoast)
	klein gewürfelt
1 dl	Vollmilch
1	gestrichener Kaffeelöffel Salz
2 Stk.	Eier, kleine
1 Stk.	Zwiebel fein geschnitten
1 Bund	Petersilie fein geschnitten

Zubereitung:

Fleisch

- Fleisch evtl. von Fett und Silberhaut (wird für Sauce verwendet) befreien.
- Mit Salz, Pfeffer und Thymian von beiden Seiten würzen.
- Die Speckscheiben überlappend auf einer Arbeitsfläche ausbreiten, dann das Fleisch auf den Speck legen und diesen über das Fleisch schlagen, so dass es rundherum mit dem Speck umhüllt ist.
- In einer Pfanne das Öl erhitzen und den mit Speck umhüllten Wildschweinrücken rundherum anbraten. Der Speck soll nicht zu knusprig werden. Backofen auf 100 Grad Celsius Ober-/Unterhitze vorheizen.
- Das Fleisch auf den Rost legen und ca. 30–45 Minuten garen, bis zu einer Kerntemperatur von 60 Grad Celsius.

Quitten

- Quitten halbieren, dann vierteln und das Kerngehäuse ausschneiden. Die Quitten in Scheiben schneiden.
- In einem flachen Topf oder Pfanne die Butter mit dem Puderzucker erwärmen, bis sich der Puderzucker aufgelöst hat und etwas braun geworden ist. Quitten in den Topf geben und unter Rühren kurz anbraten.
- Mit Marsala ablöschen. Hitze reduzieren und zugedeckt sanft schmoren lassen. Die Quitten sollen weich, aber nicht verkocht sein.

Sauce

- Für die Sauce die Karotten, Sellerie und Zwiebeln in kleine Würfel schneiden.
- Öl in der Pfanne oder Topf erhitzen und darin die Silberhaut sowie das Gemüse anbraten.
- Mit Rotwein und Holundersaft ablöschen und alles auf kleiner Flamme köcheln lassen.
- Zum Fertigstellen die Jus durch ein Sieb passieren. Danach aufkochen lassen und mit Stückchen der eiskalten Butter binden.
- Mit Salz, Pfeffer und eventuell Rotwein und Saft abschmecken.

Semmelknödel

- Das gewürfelte Toastbrot mit Vollmilch und Salz mischen und zugedeckt ein paar Minuten einweichen (mit einem Deckel oder Teller die Masse zusammendrücken)
- Eier, Zwiebel und Petersilie dazumischen und Knödel formen (evtl. Hände etwas nass machen) und im kochenden Salzwasser 20 Min. kochen.

Anrichten

- Fleisch aus dem Ofen nehmen und in Scheiben schneiden. Mit den Quittenscheiben, den Semmelknödeln und der Sauce auf Tellern anrichten.

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	Website	Telefon
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Bank	Raiffeisenbank Möhlin	www.raiffeisen.ch/moehlin	061 855 46 46
Bäckerei/Café	Aukofer	auki@bluewin.ch	061 843 71 89
	Hofbeck-Rosenau	www.hofbeck-rosenau.com	079 366 67 21
Baugeschäft	Bauhase AG	www.bauhase.ch	079 267 69 44
Bodenbeläge	Adler Plattenbeläge GmbH	www.adler-platten.ch	079 334 20 73
Design/Events/Informatik Druckerei	GIG.time GmbH	www.gigtime.ch	078 405 90 81
	Sparn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Forst & Garten Fusspflege/Kosmetik	Kämpfer Forst & Garten GmbH	www.kaempferforst.ch	078 895 04 00
	Beauty Oase	www.beautyoase-magden.ch	079 155 84 19
Garage Gartenbau Gartentechnik	Ferocar AG	www.ferocar.ch	061 841 00 55
	Hasler Gartenbau	www.gartenbauhasler.ch	061 875 90 60
	Schlachter Land- und Arealtechnik AG	www.schlachter-ag.ch	061 843 71 92
Hotellerie/Gastronomie Heizung & Sanitär	Schützen Hotels Rheinfelden	www.schuetzenhotels.ch	061 836 25 25
	Moret-Brodmann AG	www.moret-brodmann.ch	061 731 30 36
Immobilien	avenaris Immobilien	www.avenaris.com	061 335 35 70
	Renus AG	www.renus-ag.ch	061 836 40 80
	Wiesner Immobilien	www.wiesner-immobilien.ch	079 578 66 66
Innenarchitektur	Kym Innenarchitektur & Schreinerei	www.kym.swiss	061 851 46 06
Kieferorthopädie Kinder-Tagesstätte Kosmetik	Praxis naefortho	www.naefortho.ch	061 831 11 68
	Taavi Maisprach	www.kita-taavi.ch	077 437 38 72
	HautFein-Kosmetik	www.hautfein.ch	076 383 29 63
Maler	Applicasa Malergeschäft GmbH	www.applicasa-maler.ch	076 803 40 47
Metzgerei	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
	Tschannen AG	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Optik	Veronesi Optik	www.veronesi.ch	061 831 14 28
Physiotherapie Pneu	Physio Praxis Magden	www.physiomagden.ch	061 841 09 09
	Pneuhäus Happy GmbH	www.pneuhaus-happy.ch	061 204 76 66
Reinigung Restaurants	Clean Up Bohren	www.cleanup-bohren.ch	079 671 79 80
	Adler – Il Vero Gusto	www.adlermagden.ch	061 841 11 09
	Blume	www.gasthauszurbume.ch	061 841 15 33
	Restaurant Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
Schreinerei	Sanitas Troesch	www.sanitastroesch.ch	061 337 35 35
	Kym Innenarchitektur & Schreinerei	www.kym.swiss	061 851 19 45
Seniorenberatung Sport	Schreinerei Kaiser	www.schreinerkaiser.ch	061 841 22 12
	Dovida Rheinfelden	www.dovida.ch	061 516 55 25
	Swiss Indoors AG	www.swissindoorsbasel.ch	061 485 95 95
Versicherungen	Mobiliar, Christian Bär	www.mobirheinfelden.ch	061 836 91 47
Weinbistro	Vinaiollo-Bistro		079 415 81 61



Foto: Marcel Hahn